



Jahresbericht 2019

Koordinationsbüro Kigali



Inhaltsverzeichnis

Vorwort		5
Einleitung		8
Geschichte und Struktur der Partnerschaft		8
Themenfelder in der Partnerschaft		9
Delegationsreisen		9
Gemeinsame Kommission zur Partnerschaft Rheinland-Pfalz und Ruanda		9
Delegationsreise Minister Roger Lewentz.....		10
Wirtschaftsdelegation mit Minister Volker Wissing.....		11
Delegationsreise der Bildungsministerin Stefanie Hubig und von Staatssekretär Randolf Stich		13
Begegnungen und Austausch		15
Infrastrukturmaßnahmen	 16
Schulabteilung	 18
Sozialabteilung	 21
Patenschaften		24
Jugend und Sport	 24
Berufliche Bildung	 26
SKEW-Projekt Kommunalen Verwaltungsaustausch		27
Wirtschaftsrepräsentanz		29
Kunst und Kultur		30
Kooperationen		31
Handwerkskammer Koblenz (HWK)	 31
Kooperation im Weltwärts Programm		32



Kooperationen im Bereich Gesundheit	33
<i>Aktuelles aus dem Koordinationsbüro Kigali</i>	34
Personal	34
Logistik und Technik	36
Besuchsverkehr im Haus der Freundschaft	37
Klausuren in 2019	37
Fortbildungen für Mitarbeiter*innen.....	38
<i>Finanzen</i>	38
Eingesetzte Projektmittel.....	38
<i>Ausblick und Herausforderung für 2020</i>	40
<i>Appendix</i>	42
Infrastrukturprojekte.....	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Convention Center in Kigali.....	7
Abbildung 2: Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Zusammenarbeit 2019-2024 in Mainz	9
Abbildung 3: Gruppenbild Minister Lewentz und Landtagspräsident Hering mit Jumelage Team	10
Abbildung 4: Frühstück in Kigali mit Bundespräsident a.D. Horst Köhler	11
Abbildung 5: Minister Wissing und Ministerin Mukeshimana nach Unterzeichnung Lol	12
Abbildung 6: Bildungsministerin Hubig mit ihrer Delegation bei dem Besuch des IPRC East.....	13
Abbildung 7: Ministerin Hubig und Minister Mutimura bei Unterzeichnung des Lol	13
Abbildung 8: Ministerin Hubig und Staatssekretär Stich mit Abgeordneten im ECD Kirehe.....	14
Abbildung 9: Brigitte Nyampundu und Franz Eichinger managten die Gäste sehr erfolgreich	15
Abbildung 10: Das Bauteam im Einsatz für die Partnerschaft.....	16
Abbildung 11: Übersicht über die Baumaßnahmen im schulischen Bereich in 2019	16
Abbildung 12: Übersicht über Rheinland-Pfälzische Partner für Bauvorhaben in 2019	17
Abbildung 13: Pilotvorhaben für die Jumelage, der ECD-Neubau (Frühkindliches Center) in Kirehe ..	17
Abbildung 14: Workshop zur interkulturellen Vorbereitung von Jugendreisen nach Rheinland-Pfalz	18
Abbildung 15: Kolleginnen des pädagogischen Landesinstitutes (PL) auf Mission in der Ostprovinz ..	19
Abbildung 16: Übergabe von Sportmaterial an einer Schule in Distrikt Karongi	20
Abbildung 17: Schüler*innen zeigen stolz die Ergebnisse des Technical Camps	20
Abbildung 18: SUGIRA-Gruppe bei ihren Netzwerkpartnern in Rheinland-Pfalz.....	21
Abbildung 19: SUGIRA Training für Capacity development	22
Abbildung 20: Übergabe neuer Nähmaschinen an die Cooperative Ihogoza, Musanze.....	23
Abbildung 21: Jean Marie Viaenney Zirimwabagabo moderiert den Einführungsworkshop 2019/2020 für die Weltwärts Freiwilligen	24
Abbildung 22: Freundschaftsspiele im Rahmen des Rheinland-Pfalz Tages in Gakenke Distrikt.....	25
Abbildung 23: Eine Ausbilderin der Berufsschule Ntongwe erklärt Minister Wissing ihre Arbeit.....	27
Abbildung 24: 2. Netzwerktreffen im Rahmen des kommunalen Partnerschaft Programms in Kigali.	28
Abbildung 25: Management Programm Teilnehmer*innen in Rheinland-Pfalz	30
Abbildung 26: Azubis der Straßenbauer*innen mit HGF Hellrich der HWK.....	31
Abbildung 27: Botschafter Kurz mit Nord-Süd und Süd-Nord Weltwärts Freiwilligen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 28: Orthopäden Team bei Gesundheitsministerin Dr. Gashumba	34
Abbildung 29: Die „bewährten“ und die „neuen“ Gesichter der Jumelage.....	35
Abbildung 30: Neue Kolleginnen: Rebecca Uwizeyimana (Verwaltung), Prince Ntwali (Bau), Jane Bazizane (Sozial)	35
Abbildung 31: Sandrine Kamaliza, 1. Ruandische Koordinatorin der Jumelage.....	36
Abbildung 32: Ergebnisse der Fortbildung zum Thema Visualisierung	38
Abbildung 33: Übersicht der eingesetzten Mittel im Koordinationsbüro in 2019	40

Vorwort

Liebe Ruanda-Engagierte,
Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Jahresbericht 2019 des Koordinationsbüros der Partnerschaft Rheinland-Pfalz /Ruanda in Kigali möchte Ihnen Einblicke in die vielfältigen Arbeitsfelder der Partnerschaft bieten. Er wird Sie dabei vorrangig über die Aktivitäten dieses Jahres informieren, Ihnen aber auch hoffentlich – ganz nebenbei – die Freude und Eindrücke unserer Arbeit vor Ort vermitteln.

Für mich war es mein erstes Jahr als Büroleiterin für die Jumelage und deswegen möchte ich dieses Vorwort dazu nutzen, mit Ihnen hier meine ersten Eindrücke über dieses Land zu teilen.

Ruanda ist im Jahr 2019 ein Land, welches mit unglaublichen wirtschaftlichen Wachstumswerten auftrumpft. Es ist in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ein „Geberliebling“ und auch für China, Israel und die Emirate ist es ein interessanter (Handels-)Partner.

Nach den jüngsten Zahlen des Nationalen Statistikinstituts Ruandas (NISR) wuchs Ruandas Wirtschaft im Jahr 2019 um satte 9,5 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wurde von den Sektoren Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft getragen. Wobei die Landwirtschaft mit 24%, die Industrie mit 18% und der Dienstleistungssektor mit 49 % zu diesem Wachstum beitrugen.

„Ruanda plant, bis 2035 ein Land mit mittlerem Einkommen der oberen Einkommensgruppe und bis 2050 ein Land mit hohem Einkommen zu werden. Dies ist ein ehrgeiziges Ziel, das eine mutige Reformagenda erfordert. Das Land macht Fortschritte: Das Durchschnittseinkommen ist seit [...] 1994 und den vorangegangenen drei Jahrzehnten der wirtschaftlichen Stagnation um das Dreieinhalbfache gestiegen.¹

Wer sich für weiterführende (wirtschaftlich-strategische) Literatur interessiert, dem sei die „7 Years Government Programme: National Strategy for Transformation“ (NST1) oder auch das über 80 Seiten starke Dokument „Future Drivers of Growth in Rwanda“ der Weltbank als Lektüre geraten.²

Wirtschaftlich wurde **„Made in Rwanda“** auch im vierten Jahr weiter vorangetrieben. Die Einführung eines eigenen Handys, das Mara-Phone, aber auch die Vorstellung von „Sophia“, die berühmte Roboterfrau, die während des „5. Transform Africa-Gipfels“ im Kigali Convention Centre auftrat, setzten bewusst ruandische Hightech-Akzente und sind gemeinsam mit der Propagierung der **„homegrown solutions“** Teil eines starken nationalen Selbstmarketings.

Die **Baubranche und der Tourismussektor** verzeichneten ebenfalls in 2019 einen weiteren Zuwachs und die Aussichten für den Bausektor werden auch für die kommenden Jahre positiv gewertet. Nach der GTAI (German Trade and Invest) ist zu erwarten, dass die ruandische Regierung weiterhin massiv in den Ausbau der Infrastruktur wie Transport, Energie, Wasser und Low-Cost-Housing investieren wird. Ein Großteil der Projekte wird von ausländischen Gebern finanziert, wie der Weltbank, der

¹ <https://www.worldbank.org/en/results/2019/05/10/future-drivers-of-growth-in-rwanda> (nov. 2018 veröffentlicht).
http://www.minecofin.gov.rw/fileadmin/user_upload/NST1_7YGP_Final.pdf

African Development Bank (AfDB), der EU oder der KfW.³ Inwieweit dieser Boom nachhaltig ist, das werden die nächsten Jahre - nun auch angesichts der Auswirkungen von Covid 19 zeigen.

Ruanda ist ein Land, dass sich- auch in 2019 - international **sehr gut in Szene** setzen konnte. Das kleine Land spielte, trotz oder gerade wegen seiner Größe, immer wieder in der ersten Liga mit-und dies nicht nur auf den Trikots von FC Arsenal. Es ist zudem ein Land, welches international Schlagzeilen produzierte, die sich von den üblichen Katastrophennachrichten des afrikanischen Kontinents positiv unterschieden.

Auch in 2019 hing Ruanda mit einem Drittel des Staatshaushalts von Entwicklungsgeldern ab. Doch galt Ruanda, trotz der kritischen Einschätzung der Reporter ohne Grenzen, trotz mangelnder politischer Opposition als zuverlässiger (wirtschaftlicher) Partner. Geringe Korruption, Sicherheit und ein grünes, sauberes und modernes Image machten es möglich. Ruandas Ziel, sich als **Hightech-Schmiede** und internationaler Konferenzstandort zu vermarkten, gelang in 2019 mit der Durchführung der „Transform Africa Summit 2019“, eine internationale Konferenz für digitale Wirtschaft in Afrika und mit der „20. International Conference on HIV and STI in Africa“. Die Teilnahme von Präsident Paul Kagame im November an dem „Compact with Africa“ in Berlin war ein weiterer Schritt für das politische und wirtschaftliche Selbstbewusstsein des Landes⁴. In dieses moderne und fortschrittliche Bild passte die Nachricht von Volkswagen, die verkündete, dass sie die E-Golfs in Ruanda zusammenbauen sowie an einer App für eine neue Mobilität mit einem jungen ruandischen Team von Entwickler*innen arbeiten.

Sicherheitspolitisch war Ruanda in 2019 ein in der Region vergleichmäßiges ruhiges Pflaster. Allerdings kam es immer wieder zu Übergriffen und Vorfällen mit bewaffneten Kräften, die den nachbarschaftlichen Beziehungen zu Burundi, DR Kongo und Uganda nachhaltig schaden. Präsident Paul Kagame erläuterte in seinen Reden mehrfach die Bedrohung von außen und er sprach Warnungen aus „an die Feinde des Friedens“ in Ruanda. Vermehrte Investitionen in Militär und Sicherheitsapparate sind sichtbare Folgen.

Ein besonders nachteiliger Konflikt waren die andauernden Kontroversen mit dem ugandischen Nachbarn. Die sich immer weiter verstärkenden Spannungen führten dazu, dass die Grenze nach Uganda geschlossen wurde. Diese Schließung für Waren aus Uganda und das Verbot von Reisen von Ruander*innen nach Uganda haben für die Menschen auf beiden Seiten große negative Wirkungen. Beide Länder sind gesellschaftlich eng miteinander verknüpft, viele Ruander*innen leben in Uganda oder Ugander*innen kommen für Handel nach Ruanda. Die hochrangigen Bemühungen um eine Konfliktlösung, die Angolas Präsident im Juli unternahm, brachten leider genauso wenig spürbare Verbesserungen wie die Septemberreise von Minister Anastase Shyaka nach Kampala.

Doch neben all diesen Konflikten war Ruanda in 2019 ein sicheres Land und Kigali ist eine der erstaunlichsten Hauptstädte Afrikas! Es ist eine Stadt, in der ich in der Dunkelheit als Frau alleine nach Hause laufen kann, in der Strom, Wasser, Abfall und Sicherheit für mich keine der täglichen Herausforderungen darstellt.

³ <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchencheck/ruanda/branchencheck-ruanda-215864>

⁴ Der Compact with Africa ist eine Initiative der G-20, die von der Bundesregierung 2017 angestoßen wurde, um Investitionen in Afrika zu erhöhen. Zwölf Länder sind Partner: Äthiopien, Ägypten, Benin, Burkina Faso, Cote d'Ivoire (Elfenbeinküste), Ghana, Guinea, Marokko, Ruanda, Senegal, Togo und Tunesien.

Ich lebe nun seit Ende 2018 in Kigali und ich bin noch immer dabei, meine Eindrücke zu sortieren und mir meine Meinung über den ruandischen Weg zu bilden. Was ich jedoch definitiv in Ruanda spüre, vielleicht auch im Vergleich zu den anderen afrikanischen Ländern, in denen ich gearbeitet habe, das ist der Blick in die Zukunft und der Wille vieler Ruander*innen, diese Zukunft durch eigenes tatkräftiges Handeln mitzugestalten. Es wird geackert, es wird gearbeitet und vielleicht mag dies an Strukturen liegen, die mir als Europäerin nicht immer 100% einsehbar sind, doch erst einmal sehe ich ein Land mit Antrieb, ein Land mit dem Willen, seine Zukunft in die eigene Hand zu nehmen, und das motiviert mich persönlich sehr, mich für Sie und Ihre ruandischen Partner in der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda! einzusetzen.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der weiteren Lektüre und stehe Ihnen gegebenenfalls gerne für Fragen oder Anregungen zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen aus Ruanda



Katja Gruber
Büroleiterin

Kigali, 24.05.2020



Abbildung 1: Convention Center in Kigali

Einleitung

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda besteht seit über 37 Jahren. Was 1982 als ein ungewöhnlicher Versuch zur Neugestaltung von Entwicklungspolitik begann, ist heute zu einem international anerkannten Modell einer bürgernahen, dezentralen und effizienten Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene geworden.

Im Rahmen der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda engagieren sich Schulen, Kommunen, Einzelpersonen, Vereine, Stiftungen, Unternehmen und kirchliche Einrichtungen. Diese Form einer **Graswurzelpartnerschaft** beruht auf der Begegnung in gegenseitigem Respekt und Achtung der Menschen und will über eine reine Entwicklungszusammenarbeit hinaus zu einer **Partnerschaft im alltäglichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben** werden. Sie genießt in der ruandischen Bevölkerung einen hervorragenden Ruf und ist auch in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung tief verwurzelt. Menschen beider Länder begegnen sich auf Augenhöhe, tauschen sich aus und entwickeln gemeinsam Projekte.

Geschichte und Struktur der Partnerschaft

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz stellte nach Beginn der partnerschaftlichen Aktivitäten in 1982 schnell fest, dass sie zur reibungslosen Durchführung der vielen Partnerschaftsprojekte, neben dem neu eingerichteten Ruanda- Referat, welches im Innenministerium angesiedelt war, auch einen zivilgesellschaftliche Zweig zur Abwicklung der vielfältigen Aktivitäten benötigte. Aus diesem Grunde wurde am 11. März 1983 der **Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz-Ruanda e.V. gegründet**.

Diesem Verein gehören bis heute neben Bürger*innen, die an der Partnerschaft mit Ruanda interessiert sind, Vertreter*innen der politischen Parteien im Landtag, der Landesregierung, der Kommunen, der Schulen, der Kirchen, der Handwerkskammern, der Industrie- und Handelskammern und der örtlichen Partnerschaftsvereine und Freundeskreise an. Zu den Kernaufgaben des Vereins gehört es, die Aufgaben zu gestalten, die von der Landesregierung nach der Verfassung der Bundesrepublik nicht selbst übernommen werden können. Dazu gehört u.a. die Durchführung der Projekte in Ruanda, die Beratung bei Projektplanung -und Begleitung von Projektdurchführung, die Weiterleitung von Projektgeldern, aber auch die Projektabrechnung und die Beantragung von Zuschüssen aus Landesmitteln. Damit diese Aufgaben transparent und verlässlich übernommen werden konnten, wurde **das Koordinationsbüro vor Ort** in Ruanda eingerichtet.

Dieses **Koordinationsbüro** in Kigali, in Trägerschaft des Partnerschaftsvereins, oft auch gerne „Haus der Freundschaft“ genannt, ist bis heute Anlauf- und Kooperationsstelle für die ruandische Seite und steht den rheinland-pfälzischen Partner*innen für Hilfe und Auskunft zur Verfügung. Es betreut die Projektabwicklung und Mittelverwaltung vor Ort und sorgt für einen regelmäßigen Informationsfluss zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz. Es ist die Brücke der Partner.

Themenfelder in der Partnerschaft

Delegationsreisen

Gemeinsame Kommission zur Partnerschaft Rheinland-Pfalz und Ruanda

Die erste Delegationsreise im Rahmen der Partnerschaft fand bereits früh im Jahr 2019 statt. Auf Einladung des rheinland-pfälzischen Innenministeriums reiste Minister Prof. Dr. Anastase Shyaka, gemeinsam mit seinem Abteilungsleiter für Evaluierung- und Monitoring, Bernard Ningabire, für die offizielle Unterzeichnung der Ergebnisse der **11. Gemeinsamen Kommission zur Partnerschaft** zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der Republik Ruanda nach Mainz. In der Zeit vom 4. bis zum 6. Februar 2019 diskutierte man gemeinsam die zukünftigen Eckpunkte der fünfjährigen Absichtserklärung. Neben Minister Anastase Shyaka und Minister Roger Lewentz nahmen auch der Botschafter der Republik Ruanda in Deutschland Igor Cesar und der Präsident des Partnerschaftsvereins Dr. Richard Auernheimer an der dreitägigen Kommission teil. Fachlich unterstützt wurden sie dabei durch den zuständigen Abteilungsleiter Dr. Rolf Meier, die Referatsleiterin Dr. Carola Stein mit ihrem Team und durch die Geschäftsstelle des Partnerschaftsvereins. Auch der Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins Michael Nieden und Katja Gruber, die neue Büroleiterin des Koordinationsbüros in Kigali waren bei den Sitzungen anwesend. Zahlreiche Expert*innen und Ministeriumsvertreter*innen verfeinerten mit ihrer Expertise die Diskussion der vielfältigen Themen.



Abbildung 2: Unterzeichnung der Absichtserklärung 2019-2024 in Mainz

Vierzehn Schwerpunkte wurden schließlich in dem gemeinsam erarbeiteten Papier aufgeführt. So stehen technische und berufliche Ausbildung, allgemeine Bildung und wissenschaftliche Zusammenarbeit an erster Stelle. Das Thema Inklusion und Gesundheit, der Bereich Sport und Jugend und die Stärkung der Dezentralisierung und kommunalen Zusammenarbeit folgen. Auch die Zusammenarbeit im Gebiet der Unternehmensentwicklung, „**Made in Ruanda**“ und die Exportförderung werden gemeinsam mit Landwirtschaft und Weinbau genannt. Ebenfalls relevante Arbeitsgebiete sind Umwelt und Kreislaufwirtschaft sowie Tourismus. Es folgt der Bereich Kunst, Kultur und Museen, sowie die Vereinbarung im Bereich der Polizei und zwischen der ruandischen

Regierung und der rheinland-pfälzischen Landesregierung bei der Umsetzung des 7-Jahres-Plans Ruandas NSTI 1 zu kooperieren.

Delegationsreise Minister Roger Lewentz

Anfang April reiste **Innenminister Roger Lewentz** anlässlich des **25. Jahrestages zum Gedenken des Genozids** mit dem **Landtagspräsident Hendrik Hering**, dem Präsidenten des Partnerschaftsvereins Dr. Richard Auernheimer und weiteren Vertreter*innen aus dem Bereich der politischen Bildung und der Gedenkarbeit aus Rheinland Pfalz nach Ruanda.



Abbildung 3: Gruppenbild Minister Lewentz und Landtagspräsident Hering mit Jumelage Team

Der Höhepunkt dieses sechstägigen Ministerbesuches war die Teilnahme an der offiziellen Gedenkveranstaltung am 7. April. Gemeinsam mit dem Präsidenten Paul Kagame, Politiker*innen und Würdenträger*innen aus der ganzen Welt nahmen Roger Lewentz, Hendrik Hering und Dr. Auernheimer als **Ehregäste an der offiziellen Gedenkfeier** im *Convention Center* teil, in Anwesenheit von Bundespräsident a.D. Horst Köhler. Die anderen Delegationsmitglieder repräsentierten derweil die Partnerschaft in einer Gedenkveranstaltung nahe dem Koordinationsbüro. Alle Teilnehmer*innen der rheinland-pfälzischen Delegation liefen anschließend am *Walk to remember* vom Parlament bis zum Amahoro Stadium mit und nahmen dort an einer sehr eindrucksvollen und emotionalen Abendveranstaltung teil. Ein Besuch in dem Partnerministerium, dem Ministry of Local Government (MINALOC) und ein Wiedersehen mit **Minister Prof. Dr. Anastase Shyaka** standen ebenso auf dem Programm, wie der Besuch mit Kranzniederlegung in der Gedenkstätte Gisozi und in Nyamata. Gespräche zu Erinnerungs- und Gedenkarbeit mit dem **Präsidenten Jean Pierre Dusangizemungu** und weiteren Vertreter*innen von **IBUKA**, der Dachverbandorganisation von Überlebenden des Völkermordes, eröffneten den Besucher*innen weitere Perspektiven auf den Umgang mit der tragischen Geschichte des Landes. Der Einladung des **Senatspräsidenten Bernard Makuza** in das Parlament und der Besuch des dortigen neuen Museums

„Campaign against Genozid“ folgte die Gruppe ebenso, wie auch der **Einladung der deutschen Botschaft** zu einem Empfang bei der Botschafterstellvertreterin Renate Lehner mit Gästen der deutschen Gemeinde in Kigali. Ein besonderer Abschluss bot sicherlich das gemeinsame Frühstück mit dem **Bundespräsidenten a.D. Horst Köhler**.



Abbildung 4: Arbeitsfrühstück in Kigali mit Bundespräsident a.D. Köhler

Wirtschaftsdelegation mit Minister Wissing

Ende August 2019 reiste der rheinland-pfälzische **Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing** zum zweiten Male mit einer Delegation nach Ruanda. An der sechsten Wirtschaftsreise nach Ruanda nahm Landwirtschaftsexperten und Unternehmer aus den Bereichen Infrastruktur, Maschinenbau, Landwirtschaft, Bildung und Medizintechnik, sowie Dr. Richard Auernheimer, der Präsident des Partnerschaftsvereins teil.

Ziel dieses Ministerbesuches war unter anderem die **Unterzeichnung einer Absichtserklärung** bzw. eines Letter of Intent (LoI) **zwischen dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und dem ruandischen Ministerium für Landwirtschaft und Tierhaltung (MINAGRI)**. Diese Absichtserklärung beinhaltet die Zusammenarbeit zu Themen wie intelligente Landwirtschaft im Zeitalter der Digitalisierung, Möglichkeiten nachhaltigen Weinbaus und die Ausweitung der Genossenschaftsidee von F.W. Raiffeisen. Sie wurde von Minister Dr. Gerardine Mukeshimana und Minister Dr. Volker Wissing in Anwesenheit von Assumpta Ingabire, Permanent Secretary des ruandischen Innenministeriums (MINALOC) unterzeichnet.



Abbildung 5: Minister Wissing und Ministerin Mukeshimana nach Unterzeichnung des Lol

Die feierliche Eröffnung der **Business-to-Business-Gespräche (B2B)** zwischen ruandischen und rheinland-pfälzischen Unternehmer*innen im Marriott Hotel wurde von der Generalsekretärin Dr. **Clare Akamanzi** des Rwanda Development Board (RDB), dem Permanent Secretary **Michel SEBERA** des ruandischen Wirtschaftsministeriums (MINICOM) und der Vertreterin der deutschen Botschaft, Renate Lehner, vorgenommen.

Die Expertengruppe unter Leitung von Minister Wissing besuchte die Nordprovinz, dort stattete sie dem Gouverneur einen kurzen Besuch ab und wohnte dann der offiziellen Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) zwischen dem **INES-Ruhengeri** Institut für angewandte Wissenschaften und der **Technischen Fachhochschule Bingen** bei. Auf dem Rückweg nach Kigali stand ein Besuch des Unternehmens von **Sina Gerard Enterprise Urwibutso** auf dem Programm.

Während seines Aufenthaltes besuchte der Minister auch den Distrikt Ruhango, da dieser der Partnerschaftsdistrikt seiner Heimatstadt Landau in der Pfalz ist. In Ruhango wurde er vom Vizebürgermeister des Distriktes Ruhango begrüßt und zollte den Opfern des Völkermordes i am Ruhango Genocide Memorial Respekt. Bei dem anschließenden Besuch der Berufsschule VCT Ntongwe, die vom Landauer Partnerschaftsvereins unterstützt wird, informierte er sich bei Lehrer*innen und Schüler*innen über die lebendige Partnerschaft zwischen Ruhango und Landau.

Zum Abschluss der viertägigen Reise traf Minister Dr. Volker Wissing den für die Länderpartnerschaft verantwortlichen Minister, Minister Anastase Shyaka (MINALOC) für eine gemeinsame Auswertung der Reise.

Delegationsreise der Bildungsministerin Hubig und von Staatssekretär Stich



Abbildung 6: Bildungsministerin Hubig mit ihrer Delegation bei dem Besuch des IPRC East

Der dritte Ministerbesuch, der für das Koordinationsbüro in 2019 auf der Agenda stand, war schließlich der Besuch von **Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig** und **Staatssekretär Randolf Stich** aus dem Innenministerium. Mitgereist waren auch vier Landtagsabgeordnete, Bettina Brück (SPD), Anke Beilstein (CDU), Daniel Köbler (Bündnis 90/Die Grünen) und Heribert Friedmann (AfD). Sie alle nahmen gemeinsam mit Bildungsvertreter*innen und Bildungsexpert*innen aus Rheinland-Pfalz an dem vielfältigen einwöchigen Programm teil, um sich persönlich vor Ort über die Partnerschaft zu informieren. Auch Dr. Auernheimer, der Präsident des Partnerschaftsvereins war wieder mit dabei.

Das Zusammentreffen mit **Bildungsminister Dr. Eugene Mutimura** und die anschließende **Unterzeichnung einer Absichtserklärung** für eine Zusammenarbeit zwischen dem rheinland-pfälzischen und dem ruandischen Bildungsministerium (MINEDUC) waren für Ministerin Hubig der Auftakt für zahlreiche Gespräche.



Abbildung 7: Ministerin Stefanie Hubig und Minister Eugene Mutimura bei Unterzeichnung des MoU

Mit **Dr. Irénée Ndayambaje**, dem **Generaldirektor des Rwanda Education Board (REB)**⁵ führte Ministerin Hubig Gespräche über eine Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerfortbildungen. Um sich ein möglichst facettenreiches Bild des **Bildungsbereiches** machen zu können, besuchte die Ministerin während dieser Reise Grundschulen, Sekundarschulen, aber auch Berufsbildende Schulen und Polytechnische Einrichtungen. Dabei informierte sie sich über die Herausforderungen von städtischen und ländlichen Bildungsstätten und besuchte auch andere Projekte der Partnerschaft.

Schwerpunkt dieser Reise war zwar unzweifelhaft das Thema Bildung, aber auch **kommunale Partnerschaften, Themen der Digitalisierung** und **die Organisation des Katastrophenschutzes** standen auf dem Programm von **Staatssekretär Randolph Stich aus dem Innenministerium**. In diesem Kontext tauschte der Staatssekretär mit seinen Amtskolleg*innen vom Partnerministerium MINALOC, mit dem Ministerium für Katastrophenschutz (MINEMA) und dem Ministerium für Digitalisierung (MINICT) Erfahrungen aus.

An der Einweihung eines neuen Familienzentrums für frühkindliche Erziehung (Early Childhood Development ECD) in der Ostprovinz nahmen Ministerin, Staatssekretär und die Landtagsabgeordneten teil und waren von der dort sichtbaren Entwicklung sehr beeindruckt.



Abbildung 8: Ministerin Hubig und Staatssekretär Stich mit Abgeordneten im ECD Kirehe

Eine Abschiedsfeier in den Räumlichkeiten des Koordinationsbüros fand mit Ehrengästen und der ruandischen Belegschaft statt. Außerdem lud der neue deutsche Botschafter Dr. Thomas Kurz in den Garten seiner Residenz ein und Minister Shyaka ließ es sich auch nicht nehmen, die gesamte rheinland-pfälzische Delegation zu einem Abschlusstreffen einzuladen.

⁵ Rwandan Education Board (REB) ist eine Durchführungsorganisation, ähnlich dem Pädagogischen Landesinstitut (PL) in Rheinland-Pfalz.

Begegnungen und Austausch

Ein weiterer, in den letzten Jahren wachsender Aufgabenbereich des Koordinationsbüros ist die Begleitung von **rheinland-pfälzischen Gästen** und die **Vorbereitung von Ruander*innen** auf ihre Reisen nach Rheinland-Pfalz. In Zahlen bedeutet dies, die Koordination von **in 2019 insgesamt 73 Besuchergruppen** (ohne die Delegationen) durch das Team des Büros. Diese Zahl stellt übrigens gegenüber 2017 einen Zuwachs von 50 % dar.

Den Löwenanteil der Reisenden in diesem Jahr, nämlich insgesamt 58 Besuchergruppen, waren Rheinland-Pfälzer*innen auf ihrem Weg zu oder von ihren ruandischen Partner*innen. Diese Besucher*innen sind immer gern gesehene Gäste, denn sie sind Zeichen einer lebendigen Partnerschaft! Doch bedeuten die stetig wachsenden Besucherzahlen natürlich auch eine organisatorische Herausforderung. Alleine im Februar waren zwölf (!) Reisegruppen im Land unterwegs. Zum Teil traten diese Gruppen mit sehr unterschiedlichen Bedarfen an das Büro heran, sie reichen von der Unterstützung für individuelle Reiseplanung, über die Bereitstellung von notwendiger Logistik bis hin zu persönlichen Reisebegleitungen.



Abbildung 9: Brigitte Nyampundu und Franz Eichinger managten die Gäste sehr erfolgreich

Im Gegenzug reisten **15 ruandische Besucher*innengruppen** mit insgesamt 108 Personen nach Rheinland-Pfalz. Diese ausreisenden Gruppen benötigten für ihre Reisen Beratung und Unterstützung bei der administrativen Abwicklung von Flügen oder Visa. Durch einen Begleitbrief des Partnerschaftsbüros, in dem der Zweck der Reise erläutert wird, wird die positive Bewilligung der Visaverfahren unterstützt. Die Beantragung der Visa wurde in 2019 von der Belgischen Botschaft, die innerhalb der EU-Länder für die Erteilung der Kurzzeitvisa verantwortlich ist, auf einen externen Dienstleister übertragen. Das damit verbundene **elektronische Beantragungsverfahren** muss allerdings weiterhin eng durch das Büro begleitet werden. Auch wenn die Visabeantragung mittlerweile zumeist gut klappt, so gibt es immer wieder große Herausforderungen bei der Reiseplanung von **ruandischen Staatsbediensteten** nach Deutschland. Die notwendige *travel clearance* wurde in 2019 meist sehr kurzfristig erteilt, bzw. eben auch nicht erteilt, was vor allem im Rahmen des Kommunalen Partnerschaftsprogrammes zu großen Enttäuschungen führte. Als Gründe für die Ablehnung wurden politische Termine oder andere wichtigere Aufgaben angegeben.

Infrastrukturmaßnahmen



Der überwiegend größte Teil der finanziellen Ressourcen der Partnerschaft wurde wie jedes Jahr für die Verbesserung der Infrastruktur von Bildungseinrichtungen in Ruanda eingesetzt. In 2019 wurden mit Hilfe der rheinland-pfälzischen Partner*innen und mit Mitteln der Landesregierung insgesamt **33 Bauprojekte** durchgeführt.



Abbildung 10: Das Bauteam ⁶im Einsatz für die Partnerschaft

Davon waren **28 Projekte Primar-, Sekundar- oder Berufsbildende Schulen**. Für diese schulischen Infrastrukturprojekte wurde eine **Gesamtsumme von 1.305.825,34 €** verausgabt. Der Bedarf an neuen Klassenräumen ist in Ruanda weiterhin groß und wird auch auf längere Sicht weiter bestehen bleiben. Denn nur mit einer soliden Infrastruktur können die Schulen den Ansprüchen einer angemessenen Lernumgebung für die Schüler*innen gerecht werden. Bedingt durch das Klima und die Topographie des Landes ist eine fußläufige Erreichbarkeit der Schulen gerade für die Grundschüler*innen **in ländlichen Gebieten** sehr wichtig. Die Unterstützung für diese oftmals sehr abgelegenen Schulen war deswegen auch in 2019 von großer Bedeutung. Durch die Einführung des **Ganztagesunterrichtes** (für alle Schultypen) wurden weitere Schulgebäude, Schulküchen und Essenssäle etc. dringend notwendig. Infrastrukturmaßnahmen wie Wasserversorgung und Computerräume, aber auch Schlafsäle und zweistöckige Schulgebäude wurden verstärkt von ruandischer Seite nachgefragt. Allerdings stößt die Partnerschaft bei diesen kostenintensiven Bauvorhaben schnell an ihre finanziellen Grenzen.

Abbildung 11: Übersicht über die Baumaßnahmen im schulischen Bereich in 2019

Gesamtprojekte	Klassen-Zimmer	Sanitäre Anlagen	Verwaltung/Büros	Zisternen	Mensa	Schlafsaal	Küche	Sonstiges
28	65	10	5	34	3	1	5	1

Doch neben den Schulbauten wurden auch drei Bauprojekte für **Gesundheitszentren** mit einer **Gesamtsumme von 108.096,31€** realisiert. Und schließlich standen noch **zwei Baumaßnahmen** in der Kategorie **soziale Projekte** mit einer **Fördersumme von 60.565,00 €** auf der Liste der

⁶ Auf dem Bild fehlt Allen Mugisha

Bauabteilung. Eines davon war das Pilotvorhaben des Familienzentrums für frühkindliche Erziehung (ECD-Center) in Kirehe, ein ganz neues Programm, das vom **Landkreis Mainz-Bingen**, vom **Partnerschaftsverein Gau-Algesheim** und mit Landesmitteln erfolgreich umgesetzt werden konnte. Für 2020 stehen weitere ECD-Center für ländliche Regionen auf der Planungsliste. Die **Abbildung 12** gibt einen guten Überblick über die unterschiedlichen Geber aus Rheinland-Pfalz, die sich für Baumaßnahmen engagieren. Es sind nach wie vor die langjährigen Partnerschaftsvereine, die einen Großteil der Bauvorhaben gemeinsam mit Landesmitteln unterstützen (11 Projekte), doch seit 2009 ist die Zusammenarbeit mit **Fly& Help** - die Reiner Meutsch Stiftung - Jahr für Jahr zu einem der wichtigsten Kooperationspartner für die Partnerschaft im Schulbaubereich geworden (allein 9 Projekte).

Abbildung 12: Übersicht über Rheinland-Pfälzische Partner für Bauvorhaben in 2019

Gesamtprojekte	Partnerschaftsvereine	Schulpartnerschaften	Kommunale Partnerschaften	Stiftungen	Sonstige Geber
33	11	5	5	10	2



Abbildung 13: Ein besonders wichtiges Pilotvorhaben für die Jumelage, das Familienzentrum für frühkindliche Erziehung in Kirehe

(weitere finanzielle Details zu Bauprojekten siehe Appendix)

Schulabteilung

Die klassischen **Schulpartnerschaften** der Jumelage sind auch in 2019 mit über 180 aktiven Schulen eine der wichtigsten Säulen in der Zusammenarbeit. Ihre Arbeit trägt direkt zu der Erreichung der Sustainable Development Goals⁷ bei. Wobei die vielfältigen Aktivitäten unter dem **Nachhaltigkeitsziel 4 Quality Education** und das **Nachhaltigkeitsziel 17 Partnership to achieve the Goal** stattfinden.

Die alljährlich stattfindenden **Schüler*innenreisen** sind wohl bis heute für alle Teilnehmenden die eindrucklichsten Erlebnisse im Rahmen der Schulkooperationen. In 2019 besuchten **drei ruandische** Schulen Rheinland-Pfalz und **acht rheinland-pfälzische** Schulen waren im Gegenzug in Ruanda zu Besuch. Erfolgsgarant für diese Reisen sind eine gute Vorbereitung, eine aufmerksame Begleitung und eine reflektierte Nachbereitung. Jede dieser interkulturellen Erfahrungen bietet große Chancen, sowohl eine **junge interessierte Generation** für die Idee der Partnerschaft zu gewinnen als auch die Möglichkeit, insgesamt weltoffene und **vorurteilsfreie junge Erwachsene** zu **fördern**. Damit sich diese positive Wirkung noch stärker entfalten konnte, bot das Koordinierungsbüro für die ausreisenden ruandischen Schüler*innengruppen kompakte **(interkulturelle) Vorbereitungsseminare** an. Wichtig für die Planung einer solchen Schüler*innenreisen mit ruandischen Lehrkräften ist übrigens, dass diese **Reisen nur in den ruandischen Ferien möglich** sind. Eine frühzeitige Abstimmung der Reiseternine und eine Einbeziehung des Ruandareferats sind in jedem Fall sinnvoll.



Abbildung 14: Workshop zur interkulturellen Vorbereitung von Jugendreisen nach Rheinland-Pfalz

⁷ Die 17 **Ziele für nachhaltige Entwicklung** (englisch *Sustainable Development Goals, SDGs*); sind Zielsetzungen der **Vereinten Nationen** (UN), welche weltweit der Sicherung einer **nachhaltigen Entwicklung** auf ökonomischer, sozialer sowie **ökologischer** Ebene dienen sollen.^[1] Sie wurden in Anlehnung an den Entwicklungsprozess der **Millenniums-Entwicklungsziele** (MDGs) entworfen und traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft.^[2] Im Unterschied zu den MDGs, die insbesondere **Entwicklungsländern** galten, gelten die SDGs für alle Staaten.

Auch der Besuch von zwei rheinland-pfälzischen Vertreterinnen des **Pädagogischen Landesinstitutes (PL)** im Februar 2019 bei ihren Amtskollegen des Ruandischen Education Board (REB) setzte einen neuen Impuls im Bereich Lehrer*innen Fortbildung.



Abbildung 15: Kolleginnen des pädagogischen Landesinstitutes (PL) auf Besuch in der Ostprovinz

Dieser Besuch des PL, sowie die im Herbst angesetzte Delegationsreise der Bildungsministerin Dr. Stephanie Hubig wurden von der verantwortlichen Kollegin der Schulabteilung begleitet. Der während der Delegation unterzeichnete **Letter of Intent (LoI)** zwischen **MINEDUC** und **Bildungsministerium** bietet nun die Grundlage für weiterführende Kooperationen im Bildungsbereich.

Die rheinland-pfälzische Idee, stärker eine persönliche Verbindung der Schüler*innen durch gemeinsame Projektarbeit zu fördern, steht oftmals im Widerspruch zu den **Bedarfen der ruandischen Schulpartner**. Denn trotz der ehrgeizigen Pläne des ruandischen Bildungsministeriums (MINEDUC) kämpfen viele Schulen, gerade in den ländlichen Regionen des Landes, noch immer mit fehlenden Klassenräumen, es fehlen Schulbänke oder Unterrichtsmaterialien. Die Vorgaben aus Kigali, dass Schulen über *Smartrooms* mit Internet und PC verfügen müssen, führt vermehrt zu technischen Unterstützungsanfragen an die deutschen Partner. Um dennoch gemeinsame praktische Projektarbeit miteinander zu gestalten, bedarf es oftmals großer Überzeugungsarbeit, denn wenn für den gleichen Betrag eventuell ein Kopierer oder ein paar Stühle für die Schüler*innen gekauft werden könnten, ist dies durchaus eine berechtigte Überlegung. So dienten **auch in 2019**, von den insgesamt **60 Projekten**, die von der Schulabteilung begleitet wurden, über 1/3 der Projekte der **Beschaffung von ICT Material**, d.h. Internetverbindung, Elektrifizierung, Computer etc. 1/3 Projekte unterstützen die Beschaffung von Bänken, Tischen und Lehrmaterialien, d.h. Bücher, Sport oder Musikartikel. Das letzte dritte Drittel der Projektmittel wurde schließlich für Schulspeisungen, landwirtschaftliche Aktivitäten oder klassische Projektarbeit in den Schulen verwendet.



Abbildung 16: Übergabe von Sportmaterial an einer Schule in Distrikt Karongi

Ein Highlight waren sicherlich die in den Sommerferien stattfindenden „**Technical Camps**“. Diese besonderen Projektstage für Schüler*innen zielten darauf ab, den Kindern Grundlagen in Physik, Informatik und wissenschaftlicher Problemanalyse zu vermitteln. Dabei wurden Themen aus dem Bereich Mechanik, Solartechnik und Strom und Bau so altersgerecht vermittelt, dass die Schüler*innen mit großem Stolz am Ende der Woche ihre selbstgebastelten Autos, ihre Solarbetriebenen Puppenhausbeleuchtungen oder ihre einfachen Wasserpumpen vorführen konnten. Sie lernen dadurch einfache physikalische Gesetze zur Problemlösung anzuwenden und durch einen einfachen Baukasten können die geschulten Lehrer*innen diese Aktivitäten auch in ihren Unterricht einbauen.



Abbildung 17: Schüler*innen zeigen stolz die Ergebnisse des Technical Camps

Eine weitere Tätigkeit in 2019 in der Schulabteilung war die **Werbung und Wiederbelebung** alter Partnerschaften. Viel Zeit war nötig für individuelle Schulbesuche, für die allgemeine Informationsbeschaffung und ProjektAbstimmung mit den Partnern und für die Erstellung und Übersetzung von Projektanträgen.



Das Motto der Agenda 2030, im englischen Sprachraum als **Sustainable Development Goals**⁸ bekannten SDGs, lautet "leave no one behind – lasse niemanden zurück" und genau diesem Grundsatz fühlt man sich besonders in der Sozialabteilung der Partnerschaft verpflichtet. Gearbeitet wird dort vor allem mit Gruppen mit Problemen in der sozialen Gleichstellung. Die Aufgabenschwerpunkte der Abteilung liegen auf den Themen **Inklusion, Empowerment** als auch auf der **Förderung von Kooperativen**. Zielgruppen waren in 2019 Menschen mit Behinderungen, Frauen und Mädchen aber auch eine LGBT*IQ Gruppe⁹. Die Arbeit der Kolleginnen zielte dabei darauf ab, die ruandischen Partner*innen in ihrem **eigenverantwortlichen Handeln zu stärken** und ihnen durch die rheinland-pfälzischen Partner*innen materielle Ressourcen, aber auch das notwendige Selbstbewusstsein und fachliche Wissen zur Verfügung zu stellen. Viel Planungsgeschick erforderte in diesem Jahr der **Fortbildungsbedarf** für das **SUGIRA Netzwerk**. Die Partnerschaft engagiert sich bereits seit einigen Jahren im Bereich der Förderung von Kindern mit Behinderungen. Das dafür gegründete Netzwerk zählt 18 Mitglieder, doch ist das Netzwerk sehr heterogen, was die Qualifikationen der Mitglieder angeht. Viele der Zentren verfügen nicht über das Know-how oder die Ausstattung, um ihre Aufgabe zufriedenstellend zu erfüllen. Der Mangel an professioneller Begleitung hat deswegen oft Folgen für die Lebensqualität der Kinder. Nach wie vor ist das **Hauptziel des Netzwerkes der Erfahrungs- und Wissensaustausch**, um den Kindern eine angemessene Pflege und eine Betreuung mit Entwicklungschancen bieten zu können. Neben der Idee, die Inklusion und die Erbringung von Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen zu stärken, ist jedes der ruandischen Center mit einem rheinland-pfälzischen Inklusionspartner verbunden. Vor diesem Hintergrund des praktischen Wissenstransfers reiste im Juni eine kleine Gruppe von SUGIRA Mitgliedern zu ihren Partnern nach Rheinland-Pfalz. Für den Besuch stand sowohl Theorie und Praxis auf dem Programm, aber neben all dem fachlichen Austausch bot sich eben auch die Chance, sich als Partner persönlich kennenzulernen.



Abbildung 18: SUGIRA-Gruppe bei ihren Netzwerkpartnern in Rheinland-Pfalz

⁹ LGBT*IQ Gruppe : Das Akronym kommt aus dem Englischen und steht für: Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender.

Nach der Rückkehr der SUGIRA Mitglieder aus Deutschland startete im Juli 2019 das geplante einjährige Fortbildungsprogramm. Das **Capacity Development Project** ermöglichte regelmäßige Netzwerktreffen der Mitglieder, die mit fachlichen Workshops und individuellen Beratungssitzungen (Phase 1 Juli-Dezember 2019) verbunden waren. In der 2. Phase (Januar-Mai 2020) sollten dann individuelle Besuche in den Centern vor Ort folgen, um die Fortschritte des Erlernten zu festzustellen. Durch dieses Angebot soll ein weiterführender Austausch und die Stärkung der Zusammenarbeit der Mitglieder untereinander (**Peer to Peer Ansatz**) gefördert werden. Die Phase 1 konnte trotz des krankheitsbedingten Ausfalls der erfahrenen Kollegin im Sozialdepartment im Dezember 2019 abgeschlossen werden. Die Monitoring und Evaluierungsphase ist bis Ende Mai 2020 geplant.



Abbildung 19: SUGIRA Training für Capacity development

Ein relativ neues Arbeitsfeld in der Partnerschaft ist das Thema der **frühkindlichen Förderung** (engl. **Early Childhood Development**) kurz **ECD** genannt. Dieses Programm zielt darauf ab, dass Eltern in ihrer Verantwortung und Sorgerecht ihren Kindern gegenüber angeleitet werden. Inhalte des Programmes, welches unter der Schirmherrschaft der First Lady Ruandas steht, sind unter anderem **gesunde Ernährung und Hygiene**, aber auch die Anleitung für die frühkindliche Förderung und den **Schutz des (ungeborenen) Kindes**. Themen wie Geschlechtergerechtigkeit und häusliche Gewalt werden ebenso in diesem Kontext besprochen. Die Aktivitäten der Länderpartnerschaft zielen dabei auf Unterstützung für den Bau von **ECD Centern**, aber auch auf die **Schulung von Eltern als Rollenvorbilder** in den ländlichen Gemeinden. Die intensive Arbeit mit den Frauen führt dazu, dass die lokalen Akteurinnen in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Verwaltungen und dem nationalen Frauenrat gestärkt werden und damit diesen Ansatz weit in die Fläche tragen können. Die ECD Trainings in 2019 wurden erfolgreich mit Hilfe eines externen Beraters im **Sector Kigina (Partner Ruandahilfe Gau Algesheim)** und dem **Sector Kirehe (Partner Landkreis Mainz Bingen)** durchgeführt. Das Programm der frühkindlichen Erziehung wird auch in 2020 durch die Partnerschaft weiter unterstützt und begleitet werden.

Die verbesserte Versorgung und Unterbringung von Kindern, die an **Spina Bifida** (offene Rücken) leiden, wurde gemeinsam mit dem **Gesundheitsverein Ruhango e.V.** und mit tatkräftigem Einsatz von **Dr. Uta Düll**, die seit 26 Jahren in Gikonko in der ruandischen Südprovinz arbeitet, angestoßen.

Das Projekt wird mit fünf Kindern in dem katholischen Zentrum St Francois Karambi begonnen. Erste Schulungen und Umbaumaßnahmen fanden in dem auf drei Jahre angelegten Pilotprojekt bereits statt.

In der **Zusammenarbeit mit Kooperativen** liegt der fachliche Schwerpunkt in den Bereichen Landwirtschaft und Handwerk. Die Mitglieder der verschiedenen Kooperativen erhielten **Basisschulungen und/oder Ausstattungen für ihre Arbeit**.



Abbildung 20: Übergabe neuer Nähmaschinen an die Cooperative Ihogoza, Musanze

So erhielt z.B. die Frauen Organisation **Abadahigwa Association** im Distrikt Gicumbi, Sektor Butare die lang geplante Fortbildung im Bereich Business und Produkterweiterung. Unterstützt durch die Partnerschaft des **Donnersbergkreises** war dies für die Kooperative ein wichtiger Schritt, um sowohl die geschäftliche Seite, aber auch das Portfolio ihrer Strick- und Nähprodukte zu erweitern und damit ihre Stellung in der Gemeinde festigen zu können. Auch die **Cooperative IHOGOZA** in Muko und die **Cooperative Tuzamurane** erhielten, unterstützt von **Wachenheim e.V.**, neue Näh und Strickmaschinen und wurde in deren Handhabung trainiert. Ende des Jahres konnte schließlich auch das Fischteich Projekt der Witwen **Cooperative DUSUSURUKE** in Gisagara, Ndora abgeschlossen werden, welches durch die Partnerschaft der **Ruandahilfe Hachenburg e.V** möglich war. Die **Cooperative Urugwiro** in Gisagara, Ndora gewinnt ihr Einkommen mittlerweile durch Schweinezucht und eine kleine Banananplantage und setzt ihre Arbeit erfolgreich um.

Schwierigkeiten in der Fortsetzung einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit hatten dagegen die Mitglieder der **Schuh-Cooperative COJEDEL** im Distrikt Gisagara. In dieser Kooperative überwarfen sich die Mitglieder und es entstand ein neues privatwirtschaftlich organisiertes Unternehmen, was nun nur einen Teil der ehemaligen Mitglieder einschließt. Trotz dem Versuch einer Mediation durch die Kollegin der Sozialabteilung war es bis dato nicht möglich, eine einvernehmliche und abschließende Lösung für COJEDEL zu finden. Das über lange Jahre vorbereitete Vorhaben der **Rainbow Association**, einen Friseur-Salon in Nyamirambo als LGBT*IQ Gruppe zu gründen, wurde in 2019 umgesetzt.

Grundsätzlich kann man beobachten, dass die Zusammenarbeit mit Kooperativen nicht immer von wirtschaftlichem Erfolg gekrönt ist. Es kommt immer wieder zu Verwerfungen und Streitigkeiten der Mitglieder. Fragen der Instandhaltung und der Nutzung der gemeinsamen Maschinen, aber auch Fragen, wie Einnahmen und Gewinn verwendet werden, besitzen ein hohes Konfliktpotential. Die Mitarbeiterinnen der Sozialabteilung sind dann oftmals fachlich aber auch durch den großen Zeitaufwand nicht in der Lage, diese Konflikte lösungsorientiert zu moderieren. Hier muss für 2020 ein überarbeiteter Ansatz entwickelt werden.

Patenschaften

Das frühere Patenschaftsprogramm, verwaltet vom Ruanda-Referat, wurde eingestellt. Es besteht aber weiterhin die Möglichkeit individuelle Patenschaften durch sogenannte Durchlaufende Gelder (DG) zu pflegen. Diese DG werden über das Koordinationsbüro an die Verantwortlichen vor Ort weitergeleitet.

Jugend und Sport



Bisher wurde das Thema **Jugend und Sport** im Koordinationsbüro als ein **Querschnittsthema** in allen Abteilungen behandelt. Angesichts der Wichtigkeit, die **jüngere Generation für die Idee der Länderpartnerschaft** in Rheinland-Pfalz und in Ruanda zu interessieren und zudem der Tatsache Rechnung zu tragen, dass **75 Prozent der ruandischen Bevölkerung** unter 30 Jahren sind wird mit einer neue zugeschnittenen Koordinationsstelle ein **Akzent auf die Jugendarbeit jenseits der Schulpartnerschaften** gesetzt werden. Durch die Zusammenarbeit mit der Jugendstelle in Rheinland-Pfalz, angesiedelt im Haus Wasserburg in Vallendar, soll ein neuer Kooperationsbogen geschlagen werden. Die Kombination von Jugend und Sport bietet eine sehr zugängliche Möglichkeit für lebendige Partnerschaftsarbeit. Seit Mitte 2019 ist für diese Aufgabe Jean Marie Vianney Zirimwabagabo (vorher Schulabteilung) erfolgreich im Einsatz.



Abbildung 21: Jean Marie Vianney Zirimwabagabo moderiert den Einführungsworkshop 2019/2020 für die Weltwärts Freiwilligen

In das Jugend-Arbeitsfeld fällt dabei unter anderem die **Vorbereitung und Begleitung der Weltwärts Freiwilligen** (Nord-Süd Programm, Süd-Nord Programm), aber auch die Koordinierung und

interkulturelle **Vorbereitung der Jugend/Schülerreisen** nach Rheinland-Pfalz und die Begleitung von Gruppenreisen junger Menschen aus Rheinland-Pfalz. Auch **das Thema Sport** wird von ihm zukünftig verstärkt unterstützt. Bisher war Jean Marie Vianney Zirimwabagabo im Schuldepartment eingesetzt und durch die Erfahrung in der Begleitung des **Sport4Peace** Projektes und die Teilnahme eines Trainingslehrganges bei ICC in Koblenz in 2018 verfügt er über Kenntnisse in dem Themenfeld. Seit acht Jahren gibt es, durch den **Landessportbund Rheinland-Pfalz** und aus Landesmitteln finanziert, das Projekt **Sport4Peace**. Diese sechstägige Fortbildungsreihe wendet sich mit dem Thema Sport und Konfliktlösungen jedes Jahr an über 20 ruandische Sportlehrer*innen. 2019 fand der Workshop vom 14.-19. Oktober in Kimisagara, einem Stadtteil von Kigali, statt. Das Training wurde von Daniel Hertzler vom Landessportbund Rheinland-Pfalz und von Jessica Bohr (GIZ/ZAF) durchgeführt und von Jean Marie und den Weltwärts-Freiwilligen begleitet. Eine Festigung des Gelernten findet anschließend durch landesweite Schulbesuche und Wiederholungen im Frühjahr des Folgejahres statt. Die sogenannten Follow-ups bzw. Auffrischungstrainings werden bereits seit einigen Jahren eigenverantwortlich von Jean Marie und den jeweiligen Weltwärts Freiwilligen des ASC geplant und durchgeführt.

Ein **Rheinland-Pfalz Tag** wurde dieses Jahr im Gakenke Distrikt abgehalten. Über 500 Schüler*innen und Lehrer*innen konnten sich dabei im Oktober mit sportlichen Aktivitäten miteinander messen. Auch ein Fußballteam des Jumelage Büros war aktiv vor Ort.



Abbildung 22: Freundschaftsspiele im Rahmen des Rheinland-Pfalz Tages in Gakenke Distrikt

Im Frühjahr 2019 stellte sich heraus, dass der DFB zwar eine Vereinbarung mit dem Ruandischen Counterpart FERWafa unterzeichnet hatte und das dort der FV Rheinland als Umsetzungsverband genannt wird, aber dass diese Vereinbarung leider nicht, wie eigentlich gedacht, mit einer Finanzierung untermauert ist. Dennoch werden im Koordinationsbüro die bewährten Jugend- und Sport Programme weitergeführt, bis ein neu entwickeltes Konzept für Sport und Jugend zum Tragen kommt.



Die Länderpartnerschaft ist bereits seit vielen Jahren für Ruanda ein verlässlicher Partner in dem Bereich der beruflichen Bildung. Durch die vielfältigen Kontakte zu **Berufsbildenden Schulen (BBS)**- aber auch durch das **Engagement der Handwerkskammer Koblenz (HWK)**¹⁰ werden die Bereiche Infrastruktur, Materialausstattung und Fortbildungen von verschiedenen Akteuren aus Rheinland-Pfalz tatkräftig unterstützt. Die Basis der Zusammenarbeit liegt in der in 2013 geschlossenen Vereinbarung (MoU) mit der *Workforce Development Authority (WDA)*. Ziel der mehrjährigen Bau- und Ausbildungsmaßnahmen war die Verbesserung des Ausbildungsangebotes und der Ausbildungsqualität im ländlichen Raum. In den letzten Jahren war es jedoch für die Partnerschaft nicht immer ganz leicht, die ruandischen Entwicklungen und zukünftigen Schwerpunkte der Berufs- und Ausbildungsförderung einschätzen zu können. Es gab immer wieder tiefgreifende Reformen und Restrukturierungen. In der 2019 veröffentlichten **Nationalen Strategie zur Entwicklung von Fähigkeiten und zur Beschäftigungsförderung**¹¹ (NSDEPS) wird die Berufsbildung ausdrücklich als eine wichtige Säule benannt. Mittlerweile beteiligen sich weitere Akteure im TVET Bereich, so sind internationale Organisationen, wie z.B. die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) oder die südkoreanische KOICA mit weitreichenden finanziellen Ressourcen und Angeboten engagiert.

Um einen fachlichen Überblick und wichtige Hinweise für die zukünftige Ausrichtung innerhalb der Partnerschaft zu erhalten, reiste **Prof. Dr. Markus Böhner** im Auftrag des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums und in Absprache mit dem Partnerschaftsverein im Januar nach Ruanda. In seinem abschließenden Kurzbericht stellte er fest, dass „*die berufliche Bildung kürzlich auf sieben Ebenen neu strukturiert[wurde]. Dabei wird eine berufliche Grundbildung (Level1) vergleichbar zum Berufsvorbereitungsjahr für Schulabbrecher angeboten; interessant sind insbesondere die Level 3 und 4 für die (rheinland-pfälzischen) Kooperationsbeziehungen, auf denen Facharbeiter- und Gesellenausbildung stattfindet.*“¹². Die Level 5-7 der Ausbildungen sollen zukünftig voraussichtlich nur noch in den acht regionalen Polytechnical Centers (IPRCs) stattfinden. Die kürzeren und stärker praktisch ausgerichteten Ausbildungsgänge (Level 1-4) sind dagegen die Aufgabe der über das ganze Land verteilten TVET Center. Die ca. 150 TVET-Center in Ruanda werden in den nächsten Jahren mit einer stetig wachsenden Schüler*innenschaft rechnen müssen, da es erklärter politischer Wille ist, den großen Bedarf an handwerklich ausgebildeten jungen Menschen durch eine duale Ausbildung in den TVET Centern zu erhalten. Seit 2011 wurden mehr als 8.800 Auszubildende in den **15 mit Rheinland-Pfalz verpartnerten TVET** Centern geschult. Neun der Center sind privat, d.h. in kirchlicher Trägerschaft, organisiert, sechs sind staatliche Einrichtungen. Eine interne Evaluierung¹³ dieser Center lieferte im Dezember 2019 einen guten Überblick über die vorhandenen Strukturen und die Herausforderungen dieser partnerschaftlich verbundenen Ausbildungseinrichtungen.

Einige der Schulen besitzen nicht die seit 2017 vom Rwandan Education Board (REB) geforderten Standards, wie z.B. Schlafsäle, Küchen, Computerräume, Büchereien, um damit landesweit Auszubildende zugewiesen zu bekommen. Diese fehlende Akkreditierung führt zu

¹⁰ weitere Info zu der Arbeit der HWK siehe Kapitel „Kooperationen in der Länderpartnerschaft“

¹¹ National Skills Development and Employment Promotion Strategy 2019-2024, kurz NSDEPS

¹² Auszug aus dem Kurzbericht Prof. Dr. Böhner: Mission nach Ruanda 2019

¹³ (TVET Final Report, December 2019, Prince Ntwira)

Einnahmeausfällen, da die staatliche Finanzierung ausfällt. Eine 100% Finanzierung durch Teilnehmerbeiträge der Auszubildenden ist meist nicht möglich, zudem die Eltern die dann günstigere 12-jährige Schullaufbahn für ihre Kinder oftmals bevorzugen. Die Herausforderung einer mangelnden Akkreditierung geht jedoch oftmals mit unzureichenden Finanz- und Management-Kenntnissen der verantwortlichen Ausbildungsleiter*innen einher. Der Ruandische Staat geht davon aus, dass die TVET Center zusätzliche Einnahmen durch Produktionseinheiten erwirtschaften sollen. Doch trotz der erwähnten breiten internationalen Geberlandschaft und der ruandischen Reformen sind viele der meist ländlichen TVET Center bis dato nicht in der Lage, sich kostendeckend zu finanzieren.



Abbildung 23: Eine Ausbilderin des von Landau geförderten Ausbildungszentrums in Ntongwe erklärt Minister Wissing ihre Arbeit

Für die nächste Zeit sind als Ergebnis der Mission von Prof. Dr. Böhner **Fortbildungsangebote** durch rheinland-pfälzische Fachlehrer*innen für die **Bereich Bau-, Holz-, und Metalltechnik und Friseurinnen** über einen BMZ-Drittmittelantrag angefragt. Außerdem empfiehlt der Bericht von Franz Eichinger und Prince Ntwira über die wirtschaftliche der VTCs, **Schulungen im Bereich Finanz- und Management** anzubieten

Kommunaler Verwaltungsaustausch



Seit Beginn der Partnerschaft zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz in 1982 war die direkte **Kooperation von Kommunen einer der ersten und einer der wichtigen Pfeiler** der partnerschaftlichen Beziehung. So werden mit dem in 2018 neu aufgelegten Programm des kommunalen Verwaltungsaustausches bewährte Kooperationsformen unter neuen Vorzeichen wieder aufgenommen. Waren es früher vorrangig Baumaßnahmen im Bereich Bildung und Gesundheit waren, so zielt dieses Programm nun auf den fachlichen Austausch zwischen kommunalen Verwaltungen in Rheinland-Pfalz und den örtlichen Verwaltungen in Ruanda, außerdem den Institutionen der Aus- und Weiterbildung und den Kommunalverbänden. Ziel ist dabei die

Stärkung und Qualifizierung der Mitarbeiter*innen. Der beidseitige **Know-how Transfer** zu Themen der kommunalen Daseinsversorgung und der Verwaltung stehen im Vordergrund und es können dabei gemeinsame Projekte geplant und gemeinschaftlich umgesetzt werden. Relevant ist für beide Seiten, dass durch die Zusammenarbeit konkrete Verbesserungen im Sinne der Nachhaltigkeitsziele erreicht werden.

Dieses neue Programm des **Local Government Exchange Project (LGE)** wird in seiner aktuellen Struktur im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam mit der **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)** von Engagement Global und im Auftrag des **rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport** durchgeführt. Die Laufzeit ist zunächst für zwei Jahre bis Ende 2020 angesetzt. Kooperationspartner in der Pilotphase sind Bad Kreuznach mit dem Distrikt Karongi, Landau mit dem Distrikt Ruhango, Germersheim mit dem Distrikt Ngoma, Birkenfeld mit dem Distrikt Nyamagabe, Hachenburg mit dem Distrikt Gisagara. Der Gemeinde und Städtebund Rheinland-Pfalz (GStB) ist mit der Rwanda Association of Local Government Authorities (RALGA) verpartnert und die Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HöV) Mayen kooperiert mit dem Local Governance Institut (LGI).



Abbildung 24: 2. Netzwerktreffen im Rahmen des Programms kommunaler Partnerschaft in Kigali

Im Koordinierungsbüro in Kigali gibt es für dieses LGE Programm eine **zusätzliche Fachkraft**, deren Aufgabe die Begleitung und Kontakthaltung zu den ruandischen Partnern ist. Sie unterstützt bei finanziellen und inhaltlichen Fragestellungen und ist im engen Kontakt mit den Projektverantwortlichen in Mainz (MDI) und Bonn (SKEW). In 2019 war die ruandische Kollegin vor allem für die Planung und Organisation der über das Jahr verteilte Expert*innen Missionen und des Netzwerktreffens im Mai verantwortlich. Nebenbei leistete sie immer wieder wertvolle interkulturelle Übersetzungsarbeit zwischen den beiden Partnern, um Missverständnissen vorzubeugen und den Informationsfluss zu optimieren. Es fanden zwei Gegenbesuche kommunaler Fachleute aus Bad Kreuznach in dem Distrikt Karongi statt. Im Mai fand das **2. Netzwerktreffen** der ruandischen Partnerdistrikte in Kigali statt, zu dem auch deutsche Vertreterinnen von SKEW und des MDI angereist waren. Bei dieser Gelegenheit wurde gemeinsam mit Vertretern vom MINALOC der weitere Weg des Programmes diskutiert. Im November reiste der Bürgermeister von Ruhango mit einem kleinen Fachteam in die Südpfalz, um dort die Kolleg*innen in Landau kennenzulernen. Ein

praktischer Workshop zum Thema Kommunikation wurde von drei Dozent*innen der Hochschule für öffentliche Verwaltung (HÖV) im September als Fortbildung im Rahmen der Zusammenarbeit mit RALGA/LGI in Kigali angeboten. Und ein mehrwöchiges Praktikum zweier HÖV-Studentinnen in Ruanda diente dem Verständnis der Imihigo¹⁴ Erstellung und Bewertung von Zielvereinbarungen (*Imihigo*). Leider mussten alle weiteren Expertenreisen nach Rheinland-Pfalz auf Grund fehlender Reiseerlaubnis für die Bürgermeister*innen und ihre Techniker*innen kurzfristig storniert werden.

Die im Dezember erfolgte **Zwischenevaluierung des Programms** durch MINALOC bot schließlich einen eher kritischen Blick auf die bisherige Umsetzung der einzelnen Projekte der fünf Partnerkommunen in Ruanda. MJNALOC hatte andere Erwartungen. Dies wird für die Akteure in Ruanda und Rheinland-Pfalz Anlass für neue Überlegungen sein.

Kontaktstelle Wirtschaft

Seit 2016 gibt es im Koordinationsbüro in Kigali eine Kontaktstelle Wirtschaft. Diese Position wird durch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium finanziert und ist mit dem Ziel tätig, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen rheinland-pfälzischen und ruandischen Unternehmen anzuregen und zu entwickeln. Das Aufgabenspektrum der ruandischen Kollegin Aline Kwizera umfasst unter anderem die Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen, den Aufbau und die Pflege des Managements-Programms für junge Führungskräfte und eines ALUMNI Netzwerkes. Auch die Beobachtung und Analyse des ruandischen Marktes sowie die Unterstützung der Zusammenarbeit ruandischer Unternehmen mit Unternehmen in Rheinland-Pfalz und umgekehrt sind ihre Aufgabe. Für die jährlich durchgeführten Business- und Delegationsreisen des Ministeriums und für das Management Programm ist sie koordinierend tätig.

Vom 27. August bis zum 1. September 2019 fand die sechste Wirtschaftsdelegation statt (weitere Details siehe unter Delegationsreise Minister Wissing). Im September kamen die ruandischen **Teilnehmer*innen des Management Programms** nach Rheinland-Pfalz. Das Programm des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz richtet sich an Nachwuchsführungskräfte aus Ruanda. Ein dreiwöchiger Einführungskurs und eine siebenwöchige Hospitation in einem Unternehmen in Rheinland-Pfalz ermöglicht den jungen Führungskräften eine wichtige Weiterbildung in Unternehmensorganisation, Personalmanagement, Marketing und Unternehmensführung. Bei der Durchführung dieses Programmes unterstützte die Kollegin die Auswahl und Vorbereitung der Kandidat*innen auf ihren Einsatz. Gemeinsam mit dem Büro wurde die administrative Begleitung, wie Visabeantragung und interkulturelle Vorbereitung der Ausreisenden organisiert. In 2019 waren im Rahmen des Programmes sieben ruandische junge Führungskräfte in Rheinland-Pfalz. (Siehe auch Ruanda-Revue 1/2020))

¹⁴ Imihigo=dtsch. Leistungsverträge



Abbildung 25: Management Programm Teilnehmer*innen in Rheinland-Pfalz

Die Hospitation in Betrieben bietet beiden Seiten die Chance, voneinander und miteinander zu lernen und eventuell zukünftige Geschäftskontakte zu knüpfen. Darüber hinaus betreute die Wirtschaftsrepräsentantin in enger Absprache mit dem Wirtschaftsministerium verschiedene rheinland-pfälzische Unternehmer*innen bei dem Aufbau der Zusammenarbeit und beginnenden Geschäftsbeziehungen.

Kunst und Kultur

Die 2018 geschaffene Kooperationsausstellung von rheinland-pfälzischen und ruandischen Designern mit dem Titel „**Product in Dialogue**“ wurde bis Herbst 2019 erfolgreich im Rwanda Art Museum in Kanombe, Kigali ausgestellt. Die Ausstellung, die der Partnerschaftsverein in Kooperation mit **DESCOM** erarbeitete, bot einer neuen Zielgruppe im Rahmen der Partnerschaft eine gute Plattform, um für die Marke „**Made in Rwanda**“ zu werben. Im Februar kamen Vertreter*innen des **Designermagazins Slanted** und eine Vertreterin von **DESCOM** mit der Unterstützung durch die Geschäftsstelle des Partnerschaftsvereins nach Ruanda, um weitere Kontakte in der ruandischen Designerszene zu knüpfen und um Bilder und Inhalte für ein **Sonderheft Ruanda** zu sammeln, welches dann in der zweiten Jahreshälfte in Deutschland herausgegeben wurde. Dieses Heft wurde Mitte 2020 mit einem Golden Award Best für das beste Online Special des ADC (Art Directors Club) Deutschland ausgezeichnet.

Eine zweite Ausstellung, die in 2019 in Ruanda im Rahmen der Arbeit der Partnerschaft zu sehen war, war die **Fotoausstellung** von Rheinland-Pfälzern an ihrem Arbeitsplatz. Diese Ausstellung **Wir sind Rheinland-Pfalz** wurde so gestaltet, dass sie mobil einsetzbar ist und jeweils für einige Wochen in den Rathäusern der Distrikte aufgestellt wurde. Mit dem Ende des Jahres kehrte auch diese Ausstellung zurück in das Koordinationsbüro nach Kigali. Sie soll überarbeitet und dann weiter in Ruanda auf Reisen gehen.

Kooperationen in der Länderpartnerschaft



Handwerkskammer Koblenz (HWK)

Als integrierter Partner der Jumelage unterstützt die Handwerkskammer Koblenz die **duale Ausbildung in Ruanda**. Diese Berufsbildungspartnerschaft der Handwerkskammer Koblenz wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über SEQUA- Partner der deutschen Wirtschaft finanziert. Von 2016 bis Oktober 2017 lief die 1. Projekthauptphase dieses Vorhabens, eine 2. Folgephase startete im November 2017.

Folgende Aktivitäten fanden in 2019 statt. Der 4. Durchgang an Lehrlingen absolvierte die **einjährigen dualen Pilotkurse für Maurer*innen, Maler*innen und Fliesenleger*innen** am **Integrated Polytechnic Regional College (IPRC)** Ngoma. In Zusammenarbeit mit dem ruandischen Baufachverband (AEBTP) wurden die Schüler zu 50 % in der Schule und zu 50 % in den Unternehmen unterrichtet. Dazu gab es vier theoretische Module am IPRC Ngoma und vier praktische Module auf den Baustellen der Mitgliederfirmen des Bauverbandes. Im Dezember schlossen weitere 19 Auszubildende ab. Seit **2016 erhielten somit insgesamt 100 Auszubildende** ihren Abschluss nach dualer Ausbildung.

Zusammen mit der zweiten Partnerschule der HWK, dem **Saint Joseph Integrated Technical College** (Kigali), wurde in 2019 der vierte duale Pilotkurs im Straßenbau eingeführt. Im Dezember schlossen 24 Auszubildende ab. Sie durchliefen zwei praktische Module auf den Baustellen von Straßenbauunternehmen. Ziel dieser Ausbildung ist, dem hohen Bedarf Ruandas an qualifizierten Straßenbauer*innen gerecht zu werden.



Abbildung 26: Azubis der Straßenbauer*innen mit HWK Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich

Als fünften Beruf wird das IPRC Ngoma, zusammen mit dem ruandischen Metallfachverband (APROMET) in **2020 die Ausbildung des Schweißens und der Metallverarbeitung** in das duale System überführen. Hierfür wurde 2018 ein Konzept entwickelt und in 2019 führten Experten der HWK

Koblenz drei technische Lehrerfortbildungen und eine arbeitspädagogische Schulung für betriebliche Ausbilder und IPRC Ngoma Lehrer*innen durch. Das Projekt wurde um ein Unterprojekt für **Lehrerfortbildungen in Solarthermie und Fotovoltaik** erweitert. Dieses Unterprojekt lief erfolgreich bis Ende 2019 zusammen mit dem **Vocational Training Center Kibihekane** (Nyabihu District), die seit Jahren von dem Partner in Holzheim um Helmut Weimar unterstützt wird. In 2012/13 erfolgten hier bereits Lehrerfortbildungen, welche in 2018 und 2019 in insgesamt fünf Trainings aufgefrischt wurden. In 2020 will die Schule als erste ruandische Institution einen **Kurs zum Solarteuer** anbieten. Außerdem wurde zusammen mit den ruandischen Berufsbildungsbehörden Rwanda Polytechnic (RP) und der Workforce Development Authority (WDA), sowie Nichtregierungsorganisationen die Lehr- und Lernmaterialien für das **erste Curriculum** für die **pädagogische Qualifizierung betrieblicher Ausbilder** entwickelt. Eine Multiplikatorengruppe wurde gemeinsam geschult.

In 2019 gab es unter anderem zwei hochrangige Delegationen, die das Projekt der HWK Koblenz besuchten: Zum einen eine mehrköpfige **Expert*innengruppe um HWK Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich**, die im August an einem Workshop zum Thema Verbandsaufbau / -management teilnahm. Zum anderen die Delegation der reinland-pfälzischen **Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig** im Oktober. Sie besuchte das IPRC Ngoma und konnte sich ein Bild von der dualen Ausbildung in den Gewerken Maurer, Maler und Fliesenleger machen.

Kooperation im Weltwärts Programm

Insgesamt betreut das Büro jedes Jahr zwischen sechs bis acht **Weltwärts-Freiwillige**, die über **Volunta und den ASC Göttingen** vermittelt werden. Bis Juli 2019 hatten vier deutsche Weltwärts Freiwillige ihren Einsatzplatz direkt im Büro. Die drei Frauen und ein Mann unterstützen **im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes** für ein Jahr die Arbeit im Bereich Bildung, Soziales und Sport. Weitere assoziierte Weltwärts Stellen gibt es bei **Esperance e.V.**, einem Jugendzentrum in Kimisagara, und bei der **Root Foundation**, einer Jugendhilfeeinrichtung in Kigali. Seit August 2019 sind fünf Weltwärtsfreiwillige im Einsatz.

Jean Marie Vianney Zirimwabagabo, der seit Sommer 2019 für den Schwerpunkt Jugend und Sport in der Partnerschaft zuständig ist, und in dessen Ressort damit auch das Weltwärts Programm fällt, organisierte erfolgreich sowohl das viertägige Abschlusseminar der „alten“ Freiwilligen als auch das einwöchige Vorbereitungsseminar der Neuen. Gemeinsam mit Dominik Serani konnte ein sehr erfahrener Trainer gewonnen werden, mit dem Jean Marie das Weltwärts Programm und seine Verantwortungen Schritt für Schritt kennen lernt. Ziel ist es, ihn dadurch für die vielfältigen Facetten der interkulturellen Arbeit zu sensibilisieren, damit er die jungen Menschen zukünftig professionell und verständnisvoll in ihrem Auslandsdienst vorbereiten und begleiten kann.

Neben der bereits seit 2008 bestehenden **Nord-Süd Komponente** des Weltwärts Programms, bietet die Partnerschaft seit Anfang 2019 den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst nun auch mit der sogenannten **Süd-Nord Variante** an. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem deutschen Entsender Volunta. Durch diese Erweiterung in der Zusammenarbeit haben nun auch junge ruandische Menschen die Chance, ein interkulturelles Jahr in Deutschland zu erleben. **Vier Ruander*innen reisten** hierzu erstmals Anfang **Februar 2019 nach Rheinland-Pfalz**, um dort in **Schulen und sozialen Einrichtungen** ihren Dienst zu absolvieren.



Abbildung 27: Botschafter Dr. Thomas Kurz mit Nord-Süd und Süd-Nord Weltwärts Freiwilligen

Im **Nord-Süd Programm** sind es üblicherweise Abiturient*innen, die einen Freiwilligen Sozialen Dienst im Ausland absolvieren, doch konnte in dem Jahrgang 2018/19 ein Masterabsolvent des Wirtschaftsingenieurwesens für diese Aufgabe gewonnen werden. Diese berufliche Qualifikation des Freiwilligen, verbunden mit einer weitreichenderen Lebenserfahrung war für die Jumelage eine sehr positive Erfahrung. Es wäre wünschenswert, wenn man zukünftig stärker in weiterführenden Bildungseinrichtungen z.B. Universitäten (Bachelor), bzw. sozialen Ausbildungseinrichtungen für diesen Weltwärts-Freiwilligendienst bei der Partnerschaft werben könnte.

Kooperationen im Bereich Gesundheit



In dem Themenfeld Gesundheit begleitete das Koordinationsbüro in 2019 verschiedene Vorhaben. So fand Anfang des Jahres ein ca. einwöchiges **Buddy Training** im Rahmen der **Partnerschaft Pfalzkllinikum Klingenmünster** mit dem **CAREAS Ndera Neuropsychiatric Hospital** statt. Das vierköpfige Klinikteam aus Klingenmünster frischte Trainingsmodule mit den Partnern vor Ort auf. Auch wurde das **Selbsthilfe Projekt Uridu, eine Initiative in Annweiler**, im Rahmen der gleichen Partnerschaft begonnen. Ziel dieses Vorhabens ist es, die Gründung von Selbsthilfegruppen zu unterstützen mit dem Ziel, die Zahl und Dauer stationärer Aufenthalte psychisch kranker Menschen zu verringern und die Gesundheitskompetenz vor Ort zu stärken. Die **Basisorganisation OPROMAMER** (l'organisation pour la promotion et la solidarité des malades et handicapés mentaux au Rwanda) unterstützt hierbei die dezentralen Selbsthilfegruppen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben und liefert relevante Themen zur mentalen Stärkung der psychisch Kranken. Dafür werden unter anderem MP3 Geräte mit vorbereiteten Texten während der Gruppensitzungen eingesetzt. Die unentgeltlich von Uridu gGmbH (Annweiler am Trifels) zur Verfügung gestellten Audioinhalte sind in einfach verständliche Themenblöcke zu Ernährung,

Gesundheit, Familienplanung, Konfliktmanagement etc. gegliedert und werden in Kinyarwanda abgespielt.

Das Ziel des **Unternehmers** Ralf Krämer aus Gerolstein im Februar diente **der Bestandsaufnahme und der Vernetzung** im Bereich der Orthopädie. Die bereits vorab angefertigte Studie von Fabrice Hakizimana (*Overview of prothethics and Orthotics sector in Rwanda, 6.12.2018*), diente als Basisdokument für die Gespräche mit orthopädischen Expert*innen und Einrichtungen. Im Rahmen dieser Initiative könnte der Aufbau einer orthopädischen Werkstatt mit Physiotherapie ermöglicht werden.



Abbildung 27: Orthopäden Team bei Gesundheitsministerin Dr. Gashumba

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der **Universitätsklinik Mainz und der Augenklinik** in Kabgay wurde **eine Sensibilisierungs-Kampagne** gegen den auf dem Afrikanischen Kontinent weitverbreiteten grünen Star geplant. Diese Kampagne sollte von einer angehenden Augenärztin aus Mainz während ihres zweimonatigen Praktikums umgesetzt werden. Leider verzögerten sich die notwendigen Zusagen der ruandischen Behörden, so dass die **Glaukom-Kampagne** voraussichtlich erst Anfang 2020 stattfinden kann.

Aktuelles aus dem Koordinationsbüro Kigali

Personal

In dem Koordinationsbüro in Kigali steht ein **Generationswechsel** an. Langjährige und verdiente Kollegen*innen werden sich in den kommenden Jahren in den Ruhestand verabschieden. Einen ersten Vorgeschmack bekam das Büro bereits mit der Pensionierung von Marie Claire Mukatera, die dem Büro seit 2017 als freie Beraterin weiter zur Verfügung steht. Damit dieser Übergangsprozess weiterhin erfolgreich verläuft, muss er geplant und begleitet werden. Eine **Strategie**, dieser Entwicklung zu begegnen ist die **Qualifizierung junger Mitarbeiter*innen** im Partnerschaftsbüro.



Abbildung 28: Die „bewährten“ und die „neuen“ Mitarbeiterinnen der Jumelage

Die Arbeit im Büro wurde deshalb mit ruandischen Praktikant*innen verstärkt, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, **erste praktische Berufserfahrungen** zu sammeln, und gleichzeitig gab es dem Büro die Möglichkeit, geeignete Kandidat*innen für eine längerfristige Zusammenarbeit zu identifizieren. Insgesamt fünf Praktikant*innen unterstützten 2019 die Arbeit der Partnerschaft. Sie waren in der Schulabteilung, in der Bauabteilung, in der Sozialabteilung und in der Administration eingesetzt. Die ausgewählten Kandidat*innen waren zum Großteil so überzeugend, dass **drei von ihnen** nach ihrem **Praktikum feste Verträge** erhielten.



Abbildung 29: Neue Kolleginnen: Rebecca Uwizeyimana (Verwaltung), Prince Ntwali (Bau), Jane Bazizane (Soziales)

Jane Bazizane bekam nach ihrem Praktikum eine Stelle in der Sozialabteilung und konnte so den langfristigen Krankheitsausfall ihrer Kollegin Esperance Muteli kompensieren. **Rebecca Uwizeyimana** begann ebenfalls als Praktikantin am Empfang und nachdem sich auch dort eine Umbesetzung abzeichnete, wurde sie in einen festen Vertrag übernommen. In der Bauabteilung stieß **Prince Ntwali** im März zu dem Team und unterstützte die Kollegen tatkräftig. Prince konnte, begründet durch das erhöhte Arbeitsaufkommen in dem Bereich Bau und Berufsbildung, ein Vertrag für 2020 in Aussicht

gestellt werden. Zwei weitere ruandische Praktikanten unterstützten die Kollegin in der Schulabteilung und bereicherten durch ihre Ideen das Arbeitsfeld.

Wie bereits zum Eingang dieses Kapitels erwähnt, steht für kommendes Jahr die Aktualisierung **des Personalkonzeptes** auf der Agenda, damit sowohl die strategische zukünftige Ausrichtung der Partnerschaft als auch ihre Funktionsfähigkeit vor Ort sichergestellt werden kann. In diesem Rahmen wurde die Koordinator*innenstelle für den **Bereich der Schulpartnerschaften, Sozialprojekte, Sport und Jugend** mit einer **ruandischen Fachkraft** besetzt. Sandrine Kamaliza arbeitete seit 2018 für das Kommunale Partnerschaftsprogramm der Jumelage und hat im März 2020 ihre neue Stelle angetreten.



Abbildung 30: Sandrine Kamaliza, 1. Ruandische Koordinatorin der Jumelage

Logistik und Technik

Regelmäßige **Feldfahrten** stellen das Rückgrat der erfolgreichen Projektarbeit im Rahmen der Jumelage dar. Der enge Kontakt mit den ruandischen Partner*innen, die über das gesamte Land verteilt sind, bedeutet für die Kolleg*innen, **viele Stunden im Auto** zu verbringen. Diese Zeit ist notwendig, um die unterschiedlichen Projekte bei ihrer Planung, Umsetzung und Evaluierung sinnvoll begleiten zu können. Und auch wenn das ruandische Straßennetz in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte in Richtung verbesserte Straßenbeläge auf den Hauptstraßen und in der Verkehrssicherheit erfuhr, so sind viele der ruandischen Partner*innen bis heute vor allem im ländlichen und meist sehr abgelegenen Ruanda anzutreffen. Dies führt gerade in der **Regenzeit zu großen Herausforderungen** in der Erreichbarkeit und Betreuung. Die Autos der Jumelage sind regelmäßig in diesem rauen Gelände unterwegs und werden dementsprechend technisch gefordert. In 2019 legten die **Autos der Partnerschaft insgesamt 155.422 km¹⁵** zurück.

¹⁵ Diese Kilometer beinhalten die regelmäßigen Feldfahrten, die Delegationsreisen, die individuellen Besucher*innen und die notwendigen Stadtfahrten.

In 2019 wurden **282 Projektfahrten** mit insgesamt **ca. 81.000 km** unternommen. Die meisten Kilometer, nämlich 52.124 km legten hierbei die vier Kollegen der Bauabteilung zurück, bei ihren insgesamt 183 Projektfahrten war das Ziel, die Baustellen in ihren Bauphasen zu begleiten. Die Schulabteilung, die bis Sommer 2019 noch von zwei Kolleg*innen begleitet wurde und die hier miteingerechneten Fahrten für Sport und Jugend betrug insgesamt 12.376 km und damit 49 Fahrten. Aber auch die Kollegin der Sozialabteilung legte mit 28 Projektfahrten rund 6431 km zurück, die sie vor allem für Trainings, individuelle Beratungen von Partnern*innen, aber auch für follow-up von Projekten von Kooperativen nutzte. Das Projekt der kommunalen Partnerschaften kam immerhin auf 8 Projektfahrten mit insgesamt 2.488 km. Kombinierte Fahrten schlugen noch einmal mit 6.884 km zu Buche.

Es ist eine erfreuliche Entwicklung, dass die Sachlieferungen aus Rheinland-Pfalz in 2019 weiter abnahmen, denn der damit einhergehende Zeitaufwand und die Kosten für Entzollung sind beachtlich. Mittlerweile können viele der benötigten Güter in Ruanda gekauft werden und **unterstützen so die lokale Wirtschaft.**

Besuchsverkehr im Haus der Partnerschaft

Neben der normalen Projektarbeit der verschiedenen Abteilungen und den zahlreichen Gästen aus Deutschland gibt es für die Jumelage in Kigali noch ein weiteres Kerngeschäft. Es handelt sich dabei um den **ruandischen Besuchsverkehr**, der eng mit der Partnerschaftsarbeit verbunden ist. In **2019 besuchten knapp 1400 Menschen das Büro**, um **Kontakte und Dienstleistungen** in Anspruch nehmen. Diese Zahl entspricht durchschnittlich sechs Besucher*innen pro Arbeitstag (wobei die deutschen Gäste hier nicht eingerechnet sind). Die Besucher*innen wurden an der Rezeption empfangen und an die entsprechenden Ansprechpartner*innen weitergeleitet. Für die Verwaltung waren es über 310 Personen, die für Durchlaufende Gelder oder sonstige finanzielle Fragen Simeon oder Jean Claude aufsuchten. Für die Bauabteilung kamen knapp 200 Personen, für die Schulabteilung ca. 160 und für die Sozialabteilung immerhin knappe 100.

Klausuren in 2019

In 2019 fanden zwei Klausurtagungen statt. An der **ersten internen Klausur** nahmen neben Geschäftsführer Michael Nieden die Büroleitung Katja Gruber und Franz Eichinger teil. Sie fand im Mai 2019 in Ruanda statt. Inhaltlich ging es in dem zweitägigen Arbeitsworkshop um Themen der Organisationsberatung. Ein gemeinsames **Verständnis von Aufgaben und Rollen des Büros** in Kigali wurde diskutiert. Die vorhandenen **Steuerungsstrukturen**, die für die unterschiedlichen Akteure der Partnerschaft zum Einsatz kommen, wurden genauso betrachtet wie auch ein **Ableich des Soll-Ist-Zustands der Partnerschaftsarbeit** vorgenommen wurde. Dies alles geschah unter besonderer Beachtung der **hohen Arbeitsbelastung des Büros** in Kigali. Diese Ergebnisse dienten anschließend im Juni 2019 als Basis für eine **zweitägige Arbeitssitzung**, die **gemeinsam mit dem Referat des Innenministeriums** in Rheinland-Pfalz stattfand. In diesem **Treffen auf Arbeitsebene** tauschten sich die Teilnehmenden von Partnerschaftsverein und Rwanda Referat über eine Optimierung von **Arbeitsabläufen, Verantwortlichkeiten und inhaltlichen Schwerpunkten** aus. Mit den Ergebnissen hat sich der Vorstand im Laufe des Jahres mehrfach beschäftigt.

Fortbildungen für Mitarbeiter*innen

Im Rahmen der Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes für die Mitarbeitenden der Jumelage nahmen fünf Kolleg*innen an einem Englisch-Sprachkurs teil. Außerdem absolvierten drei Kolleginnen Sprachunterricht am Goethe Institut für Level A1.

Im Dezember erhielten dann alle Kolleg*innen die Möglichkeit an einem Visualisierungsworkshop teilzunehmen. Dieser bot ihnen die Möglichkeit über Bilder fachliche Themen zu vermitteln. Dieser Workshop wurde von der deutschen Expertin unentgeltlich für das Team der Jumelage angeboten.



Abbildung 31: Ergebnisse der Fortbildung zum Thema Visualisierung

Finanzen

Eingesetzte Projektmittel

Insgesamt durchliefen das Verfahren der Projektmittelverwaltung im Jahr **2019 2.787.142,58 €**, dies waren rund 500.000 € mehr als in 2018. Von diesem Gesamtbetrag wurde der größte Anteil, nämlich **ca. 43 %** für **Infrastrukturmaßnahmen** an Schulen (Primär, Sekundarschulen (42,39%) und Ausbildungszentren (0,96 %)) aufgewendet. Dies war in etwa der gleiche Prozentbetrag wie in 2018. Der Betrag, der für **Schulpartnerschaften** eingesetzt wurde, stieg von 89.449,19 € in 2018 auf stolze 140.683,00 € in 2019. Dies bedeutet in Prozent ein Plus von 1,5 %-Punkten auf nun 5,5 % der gesamt verwendeten Mittel. Diese Gelder wurden sowohl für den Einkauf von notwendiger Schulausstattung, wie z.B. Computern, Elektrifizierung, Internet oder auch Anschaffungen von Kopierern, Druckern und Büchern, aber auch für schulische Projektarbeiten wie z.B. Technical Camp

verwendet. Der Posten für Patenschaften trägt mit 3,38 % oder 94.131,17 € zu der Gesamtsumme in 2019 bei.

Die Gelder für den Bereich **Gesundheit** belaufen sich in 2019 auf insgesamt 141.009,96 € und schlagen mit 5,06 % des Gesamtbetrages zu Buche. Ein Plus von 4 % gegenüber dem Vorjahr, wobei sich dieses Plus vorrangig auf Infrastrukturprojekte zurückführen lässt.

Ebenfalls einen **ordentlichen Zuwachs** an den Gesamtmitteln haben **die Sozialprojekte mit 220.869,23 € bzw. fast 8 % in 2019 erreicht**. Rechnet man die aufgewendeten Gelder für die Projekte der Kooperativen hinzu, so kommt man auf über 9 % oder auf eine Summe von ca. 250.000 € für den sogenannten „Sozialen Bereich“ im Rahmen der Partnerschaft.

Der Kulturbereich war in 2019 mit der Rheinland-Pfalz Ausstellung auf Tour in den Distrikten des Landes, dies verursachte nur geringe Transportkosten von 1.719, 58 €.

Der **Jugend und Sport Bereich** verursachte Kosten von 41.109,91 €, in diesem Posten sind sowohl das präventive Sporttraining „Sport4Peace“ als auch das Freiwilligenprogramme weltweit beinhaltet. In den 1,47 % an den Gesamtmitteln, ist seit Anfang 2019 nun neu die Süd-Nord Komponente (d.h. die Entsendung von Ruander*innen nach RLP) im Portfolio des Koordinationsbüros.

Den **zweitgrößten Posten** in der Übersicht der vom Büro zu verwaltenden Gelder machen die **Durchlaufenden Gelder (DG)** mit **613.464,48 €** bzw. 22,01 % am Gesamtvolumen aus. Dieser Posten ist von 2018 auf 2019 um 90.000 € gestiegen und beinhaltet die Weiterleitung von direkten Partnergeldern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Serviceangebotes der rheinland-pfälzisch/ruandischen Partnerschaft, denn sie bieten den Partner*innen die Chance, kleine Überweisungen unkompliziert anzuweisen. Die monatlichen Auszahlungen und die notwendige Dokumentation für die Buchhaltung in Kigali stellen einen bedeutenden Verwaltungsaufwand dar. Meist handelt es sich um sehr kleinteilige Beträge. All diese Eingänge werden in Kigali zunächst von Euro in ruandische Franc (RwF) umgetauscht, bevor sie dann den Empfänger*innen in Form eines Schecks oder einer Überweisung weitergeleitet werden. Die Empfänger*innen müssen zum Teil einen Ausgabennachweis liefern (z.B. Prothesenbeschaffung) oder sie werden direkt durch die entsprechende Fachabteilung bei der Beschaffung unterstützt.

Der Posten **Umzug Büro** in der Tabelle wurde für erste Umbaumaßnahmen in dem neuen Büro aufgewendet.

Die **Projektbegleitkosten (PBK)**, d.h. die **Kosten für Beratung, Begleitung, Durchführung und Evaluierung bzw. Verwaltung der vielfältigen** Projekte, sowie das Angebot der mannigfaltigen Dienstleistungen des Büros stiegen in 2019 zwar nominal von 255.550,00 € auf 281.451,45 €, aber ihr Anteil an den Gesamtmitteln **sank von 11,53 % in 2018 auf 10 %** in 2019. In den PBK sind die Gehälter der ruandischen Mitarbeiter*innen inklusive der jährlich vereinbarten 4 % Lohnerhöhung eingerechnet. Außerdem umfassen sie die Ausgaben für Büromaterial, Fahrzeugreparaturen, Dienstfahrten-Tagegelder und die laufenden Kosten von Strom, Wasser, Internet und Telefon.

Allgemein gilt es an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass die Aufgaben der Mitarbeiter*innen eine umfassende Projektbetreuung in den Fachabteilungen bedeutet, sowie ein breites Serviceangebot für Rheinland-Pfälzer und Ruander beinhaltet. In dieses Angebot gehört unter anderem die Begleitung und Koordinierung von Reiseplanungen für Gruppen, Hotel und Flugbuchungen, Beratung

und Abwicklung von Visaangelegenheiten, Materialbeschaffung, Besucherbetreuung und Zollabwicklungen. Diese vielfältigen Aufgaben werden von dem Verwaltungsteam bestritten.

Abbildung 32: Übersicht der vom Koordinationsbüro eingesetzten Projektmittel 2019

	Thema	Betrag in RwF	Betrag in €	Anteil an Gesamtmitteln in %
1	Bildung (Infrastrukturmaßnahmen)	1.172.795.401,00	1.181.526,89 €	42,39%
2	Berufliche Bildung TVET (Infrastruktur und Ausstattung)	26.536.750,00	26.734,32 €	0,96%
3	Schulpartnerschaften	139.643.350,00	140.683,00 €	5,05%
4	Partnerschaften	93.435.536,00	94.131,17 €	3,38%
5	Gesundheit (Infrastruktur und DG)*	139.967.895,00	141.009,96 €	5,06%
6	Sozialprojekte	219.237.005,00	220.869,23 €	7,92%
7	Kooperativen und Mikroprojekte	31.123.127,00	31.354,84 €	1,12%
8	Kultur	1.706.870,00	1.719,58 €	0,06%
9	Sport & Jugend	41.109.911,00	41.109,91 €	1,47%
10	Andere Projekte (Durchlaufende Gelder)	608.930.981,90	613.464,48 €	22,01%
11	Sonstiges Umzug	12.991.027,00	13.087,75 €	0,47%
12	Beratung, Begleitung und Verwaltung = Projektbegleitkosten (PBK)	279.371.525,00	281.451,45 €	10,10%
	Gesamt	2.766.849.378,90	2.787.142,58 €	100,00%

Durchschnittlicher Umtauschkurs in 2019: 1 € =992,61 RwF

Ausblick und Herausforderung für 2020

Ein positiver Ausblick für das Jahr 2020 liegt in dem Arbeitsbeginn der **neuen ruandischen Koordinatorin Sandrine Kamaliza**, die ab März für den Bereich Soziales, Schul- und Jugend Sport verantwortlich sein wird. Diese Personalbesetzung wird zu einer Entlastung der Büroleiterin führen, die bis dahin die Leitung des Büros, als auch die Koordination dieses Themenfeldes zu organisieren hatte. Die Kündigung von **Franz Eichinger** im März 2020 als Stellvertretender Direktor und Leiter der Bauabteilung führt allerdings erneut zu einer Vakanz im Management Team und beendet die harmonische Zusammenarbeit von Franz Eichinger und Katja Gruber vorzeitig.

Der Ausbruch des Corona Virus Ende Dezember 2019 und seine anschließende weltweite Ausbreitung stellen sowohl die Weltgemeinschaft, als auch die Jumelage in 2020 vor ganz neue Herausforderungen.

Durch den schnellen und konsequenten Lock down in Ruanda, der am 21. März begann wurde auch die Jumelage in einen Ausnahmezustand versetzt. Das Büro musste geschlossen, die Kolleg*innen in home office geschickt und Projektbesuche eingestellt werden. Viele der in 2020 geplanten

Partnerbegegnungen, inklusive der Delegationen sind angesichts der aktuell gültigen Reisebeschränkungen nicht machbar. Ebenso werden die vielfältigen Projekte der Jumelage nur mit Verzögerungen anlaufen bzw. abgeschlossen werden. Der angekündigte Umzug in das neue Bürogebäude ist verschoben worden.

Welche Auswirkungen die weltweite Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung Ruandas und somit auch auf die zukünftige Arbeit der Jumelage haben wird, werden wir erst später wissen. Die bislang sehr erfolgreiche Handhabung der Krise in Ruanda und die sehr verständnisvolle und disziplinierte Haltung der Bevölkerung lassen hoffen, dass Ruanda sich wieder erholen wird. Was jetzt in der Partnerschaft geschieht, ist ein Beispiel mehr, dass die Partnerschaft auch in schwierigen Zeiten Bestand hat und die Menschen in gegenseitiger Solidarität zusammenstehen.



Appendix

Infrastrukturprojekte

Infrastrukturprojekte in 2019						
No	Partner RW	District	Sector	Projektart	Budget in €	Partner RLP
Schulbau						
1	GS MUNINI	Ruhango	Ruhango	Bau und Ausstattung eines Verwaltungsgebäudes für die Group Scolaire Munini und Installation einer Regenwasserzisterne von 10m ³ , Sektor Ruhango	34.764,10	Freundeskreis Ruhango Kigoma e.V.
2	ES RUHANGO	Ruhango	Ruhango	Bau und Ausstattung eines Schlafsaals für 68 Schüler mit einem Zimmer für eine Aufsichtsperson. Außerdem Duschgelegenheiten, Installation von zwei Zisternen à 10 m ³ , Bau eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen an der Ecole Secondaire Ruhango, Sektor Ruhango	60.242,54	Freundeskreis Ruhango Kigoma e.V.
3	ES RUSUMO	Kirehe	Kirehe	Bau und Ausstattung einer Schulküche mit Lagerräumen und Essensausgabe, einem angeschlossenen Speisesaal für ca. 200 SchülerInnen und Installation von zwei Zisternen à 10m ³ an der Ecole Secondaire Rusumo, Sektor Kirehe	55.578,51	IGS Kurt Schuhmacher Ingelheim
4	EP MUYIRA	Gisagara	Kibirizi	Bau und Ausstattung von einem Gebäude mit drei Klassenräumen und einem Büro und Installation einer Regenwasserzisterne à 10 m ³ an der Ecole Primaire Muyira, Sektor Kibirizi.	39.077,82	Reiner Meutsch Stiftung
5	GS NGARAMA	Rulindo	Buhande	Bau und Ausstattung von zwei Klassenräumen, einem Büro mit Lagerraum, Errichtung eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation einer Regenwasserzisternen von 10m ³ .	37.427,00	VG Nastätten
6	GS St. NYAMIRAMA	Kamonyi	Kayenzi	Bau und Ausstattung von drei Klassenräumen und Installation einer Regenwasserzisterne à 10m ³ an der Groupe Scolaire Saint Nyamirama, Sektor Kayenzi	39.077,82	Reiner Meutsch Stiftung
7	GS MUBUMBANO	Huye	Mukura	Bau und Ausstattung von acht Klassenräumen, und Installation von zwei Regenwasserzisternen von 10m ³ am Ecole Primaire Mubumbano, Sektor Mukura	84.086,00	Reiner Meutsch Stiftung
8	EP CYAMATARE	Karongi	Murambi	Bau und Ausstattung von 4 Klassenräumen und Installation von zwei Regenwasserzisternen von 10m ³ an der EP Cyamatara, Sektor Murambi.	44.601,00	Ruandakomitee Bad Kreuznach e.V.
9	EP MARA Phase 1	Huye	Ruhashya	Bau und Ausstattung von drei Klassenräumen und Installation einer Regenwasserzisterne à 10 m ³ an der Ecole Primaire Mara, Sektor Ruhashya	28.644,00	Ruandahilfe Hachenburg e.V.
10	EP BUTEZI	Ngororero	Ngororero	Anwendung von Rostschutzbeschichtungen und Sanierung von Innen- und Außenböden im Centre Scolaire Butezi, Sektor Ngororero	41.351,46	Realschule Plus (Christine Muller)
11	KIRUHURA PARISH	Huye	Ruhashya	Renovierung der der Mehrzweckhalle, Bau und Ausstattung eines Anbaus von einem kleinen Raum, Lager, Küche und Toiletten von 8 Kabinen und Installation von zwei Regenwasserzisternen von je 10m ³ in der Gemeinde Kiruhura, Sektor Ruhashya.	48.466,18	kath. Pfarrei St. Martin Rheinbach
12	GS MUHEMBE	Huye	Karama	Bau und Ausstattung von drei Klassenräumen sowie Installation einer Regenwasserzisterne mit 10m ³ sowie Bau und Ausstattung der Küche an der Group Scolaire Muhembe, Sektor Karama	47.000,00	Reiner Meutsch Stiftung
13	GS MUSHONGI	Rulindo	Base	Bau und Ausstattung von vier Klassenräumen, und Installation von zwei Regenwasserzisternen jeweils 10m ³ an der Groupe Scolaire Mushongi, Sektor Base	57.083,00	Ruanda Komitee Trier
14	EP JURWE	Gisagara	Kansi	Bau und Ausstattung von 4 Klassenräumen, eines Latrinenblocks und die Installation von 1 Regenwasser - zisterne a 10m ³ an der EP Jurwe, Sektor Gikondo	69.432,00	Reiner Meutsch Stiftung
15	CS RUGALIKA	Musanze	Nkotsi	Bau und Ausstattung von vier Klassenräumen, und Installation von zwei Regenwasserzisternen von jeweils 10m ³ am Centre Scolaire Rugarika, Sektor Nkotsi	57.083,00	Arbeitskreis Herxheim e.V

N r.	Partner RW	Distrikt	Sector	Projektart	Budget in €	Partner in RLP
16	EP KABIRIZI (West)	Karongi	Gashari	Bau und Ausstattung von einem Block mit 3 Klassenräumen und Installation einer Regenwasserzisterne à 10m ³ an der Ecole Primaire Kabirizi, Sektor Gashari	42.568,00	Reiner Meutsch Stiftung
17	EP MATYAZO	Huye	Ngoma	Bau und Ausstattung von zwei Klassenräumen und Installation einer Regenwasserzisterne à 10 m3 an der Ecole Primaire Matyazo, Sektor Huye.	23.649,00	Reiner Meutsch Stiftung
18	GS MABARE	Gicumbi	Rukomo	Bau und Ausstattung von drei Klassenräumen, Errichtung eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation einer Regenwasserzisterne à 10m ³ am Groupe Scolaire Mabare, Sektor Rukomo	42.241,00	Reiner Meutsch Stiftung
19	GS MUKONDO	Rubavu	Nyundo	Bau und Ausstattung einer Küche und Lieferung und Installation eines Tanks auf 10 m ³ bei der GS Mukondo, Sektor Nyundo	27.019,79	Leininger Gymnasium Grünstadt
20	GS RUYENZI Phase I	Nyanza	Ntyazo	Bau und Ausstattung von Sechs Klassenräumen und Bau eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation von zwei Regenwasserzisternen à 10m ³ von 10m ³ bei der Groupe Scolaire Ruyenzi, Sektor Ntyazo	75.180,00	Reiner Meutsch Stiftung
21	GS RUYENZI Phase II	Nyanza	Ntyazo	Bau und Ausstattung von drei Klassenräumen, Bau eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen, einem Waschraum, einer Behindertentoilette und Installation von 2 Regenwasserzisternen von 10m ³ an der Groupe Scolaire Ruyenzi, Sektor Ntyazo	60.221,51	St. Katharina Oppenheim
22	EP KARAMBO	Karongi	Rugabano	Bau und Ausstattung eines Schulgebäudes mit 3 Klassenzimmern inkl. Büro für den Schulleiter, Errichtung eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation einer Regenwasserzisterne von 10 m ³ an der Ecole Primaire Karambo, Sektor Rugabano	45.864,00	Kreis Trier-Saarburg
23	GS KABIRIZI (East)	Ngoma	Karembo	Bau und Ausstattung von 4 Klassenräumen und Installation von einer Regenwasserzisterne von jeweils 10m ³ am Groupe Scolaire Kabirizi, Sektor Karembo	42.042,96	Fair Play Tour
24	EP LINGANWE	Gisagara	Kansi	Bau von 3 Klassenzimmern, einem Büro und eine Installation von 2 Zisternen in der Ecole Primaire Linganwe, Sektor Kansi	49.713,00	Ruandahilfe Hachenburg e.V
25	GS RAMBURA FILLES	Nyabihu	Rambura	Sanierungsarbeiten und Erweiterung der Mensa und ihrer Ausstattung, Renovierung der Küche sowie Lieferung und Installation einer 10 m ³ Zisterne für die Groupe Scolaire Rambura Filles im Rambura-Sektor.	46.646,00	Ruandastiftung Helmut Weimar Holzheim
Gesamt in€					1.199.059,69	

Gesundheit						
No	Partner RW	District	Sector	Projektart	Budget in €	Partner RLP
1	POSTE DE SANTE MUYANGE	Nyamasheke	Nyabitekeri	Grundwassererschließung und Anlegung eines Wasserversorgungs-Systems mit Photovoltaik-Pumpe und gemauerter Zisterne von 10m ³ an der Centre de Santé Muyange und einer öffentlichen Wasserentnahmestelle in Muyange, Sektor Nyabitekeri	43.813,00	Freundeskreis Boppard-Nyabitekeri
2	CENTRE GAHANGA	Kicukiro	Gahanga	Renovierung und Neubau der sanitären Einrichtungen im und Installation einer Regenwasserzisternen mit 10m ³ am Gahanga Zentrum, Sektor Gahanga	8.816,31	Fußballkreis Mosel
3	CENTRE GISAGARA	Gisagara	Ndora	Bau eines Schlafsaales inklusive vier Badezimmer und eines Zimmers für Bewohner mit besonderen Bedürfnissen; Ausstattung mit zwei Waschmaschinen und Einbau von Fenstern im Waschraum; Installation von zwei Zisternen à 10m ³ am Centre Gisagara, Sektor Ndora	55.467,00	Ruandahilfe Hachenburg e.V. /Mr Thilo Leonhardt
Gesamt					€ 108.096,31	
Berufliche Bildung (TVET)						
1	COLLEGE DU BON PASTEUR KINAZI	Ruhango	Kinazi	Bau und Ausstattung eines Gebäudes als Schülerunterkunft für 68 Mädchen, mit sanitären Einrichtungen, einem Zimmer für eine Aufsichtsperson und Installation von zwei Zisternen à 10m ³ am College du bon pasteur, Sektor Kinazi	36.316,00	Freundeskreis Ruhango-Kigoma e.V.
2	TVET BUSORO	Ruhango	Busoro	Bau einer Werkhalle für die Maurerausbildung und Installation einer Regenwasserzisterne von 10m ³ an dem TVET Busoro, Sektor Busoro.	12.359,65	Freundeskreis Ruhango-Kigoma e.V.
3	TVET MUSASA	Burera	Gitovu	Bau und Ausstattung eines Ateliers für die Elektriker-Ausbildung mit Werkraum, zwei Räumen für theoretischen Unterricht, Büro und Lager, Kauf und Lieferung einer Basis-Materialausstattung für den Berufszweig Hauselektrik, Installation von zwei Zisternen und Anlegung der Zuwegungen und nötiger Erosionsschutzmaßnahmen an der Groupe Scolaire Musasa, Sektor Gitovu	58.090,00	Familie Peter Lüth
Gesamt					€ 106.765,65	
Sozialprojekte						
1	ECD/SOCIAL PROJET	Kirehe	Kirehe	Early childhood developmente	35.664,00	LK Mainz-Bingen
2	EP GIHIRYI	Ngororero	Muhororo	Clean water supply project at Ecole Primaire Gihiryi, Muhororo sector.	24.901,00	Grundschule Weinheim
Gesamt					€ 60.565,00	